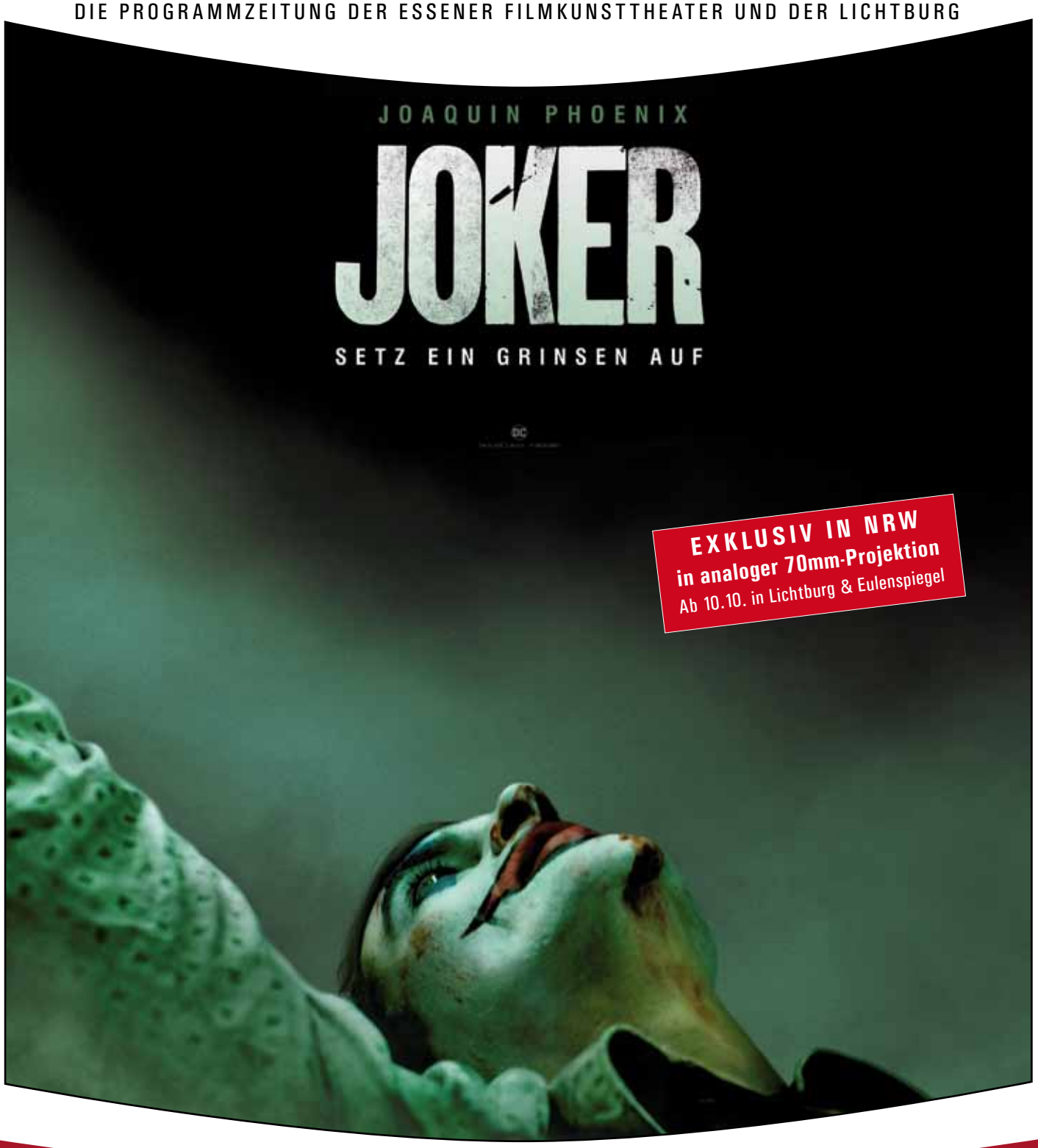
Kostenlos

58. JAHRGANG | 10.2019

FILMSPIEGEL

DIE PROGRAMMZEITUNG DER ESSENER FILMKUNSTTHEATER UND DER LICHTBURG



filmspiegel-essen.de

www.lichtburg-essen.de

film studio GLÜCKAUF
Rüttenscheider Str. 2
45128 Essen
Tel. 0201/439 366 33

EULENSPIEGEL
Steeler Str. 208-212
45138 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Galerie Cinema
Julienstr. 73
45130 Essen
Tel. 0201/77 84 94

ASTRA Theater LUNA
Teichstr. 2
45127 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Rio
Synagogenplatz 3
45468 Mülheim a. d. Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Lichtburg Essen
Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Tel. 0201/23 10 23

FILMSPIEGEL

Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren Sie unter unseren telefonischen Programmansagen:
Essener Filmkunsttheater
Tel. 0201 / 77 84 77
Lichtburg & Sabu
Tel. 0201 / 23 10 24
Im Internet finden Sie uns unter
filmspiegel-essen.de

Kartenreservierungen:
Essener Filmkunsttheater
Tel. 0201 / 27 55 55
Lichtburg & Sabu
Tel. 0201 / 23 10 23

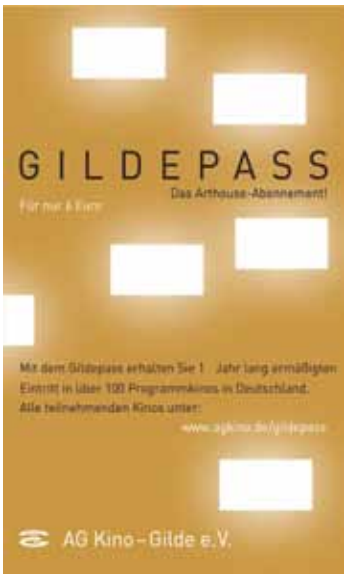
Inhalt

Filmstarts	S. 3 - 18
Dokumentarfilme	S. 18 -20
Sonderprogramm	S. 21 - 24
Kinderkino / Galerie Cinema	S. 25
Lichtburg & Sabu	S. 26
Die Essener Filmkunsttheater	S. 27

Kinogutschein

Gutscheine der Lichtburg erhältlich an der Lichtburg-Kasse

Gutscheine der Essener Filmkunsttheater erhältlich im Astra, Eulenspiegel, im Filmstudio und im Rio



FILMSTARTS AB 26. SEPTEMBER	
Der Distelfink	S. 8
Gelobt sei Gott	S. 7
Midsommar – Das Böse wird ans Licht kommen	S. 16
Nurejew – The White Crow	S. 8
Shaun das Schaf – Der Film: UFO-Alarm	S. 6
FILMSTARTS AB 3. OKTOBER	
Deutschstunde	S. 3
Gemini Man	S. 4
Skin	S. 12
Zwischen uns die Mauer	S. 12
FILMSTARTS AB 10. OKTOBER	
Fritzi – Eine Wendewundergeschichte	S. 17
Bruder Schwester Herz	S. 13
Dunkel, fast Nacht – Ciemno, prawie noc	S. 13
Der Glanz der Unsichtbaren	S. 9
Joker	S. 5
FILMSTARTS AB 17. OKTOBER	
After the Wedding	S. 10
Ich war noch niemals in New York	S. 6
Parasite	S. 10
FILMSTARTS AB 24. OKTOBER	
Bait	S. 11
Lieber Antoine als gar keinen Ärger	S. 17
Terminator: Dark Fate	S. 5
Zoros Solo	S. 11
FILMSTARTS AB 31. OKTOBER	
Das perfekte Geheimnis	S. 14
Porträt einer jungen Frau in Flammen	S. 15
Zwingli – Der Reformator	S. 3
DOKUMENTARFILME	
The Remains – Nach der Odyssee • So. 29.09. bis Di. 01.10.	S. 20
Normal • So. 06.10. bis Mi. 09.10.	S. 18
M. C. Escher – Reise in die Unendlichkeit • So. 13.10. bis Di. 15.10.	S. 19
Das Kapital im 21. Jahrhundert • So. 20.10. bis Di. 22.10.	S. 20
Born in Evin • So. 27.10. bis Di. 29.10.	S. 19
Verteidiger des Glaubens • So. 03.11. bis Mi. 06.11.	S. 20
VERANSTALTUNGEN MIT GÄSTEN	
Deutsche Kinopremiere: **Deutschstunde** • Di. 01.10.	S. 3
Film & Gespräch mit Experten: **Styx** • Di. 01.10.	S. 21
Film & Gespräch mit Regisseurin: **Brand I** • So. 06.10.	S. 21
KinoEulen – Kurzfilme für Kids: Programm #25 **„Zeitvertreib"** • So. 06.10.	S. 25
Film & Gespräch mit Regisseur: **Barstow, California** • Di. 08.10.	S. 18
Premiere: **Zwingli – Der Reformator** • Di. 22.10.	S. 3
Film & Liveübertragung des Gesprächs mit Protagonisten: **Immer und Ewig** • Mi. 23.10.	S. 20
SONDERPROGRAMM (AUSWAHL)	
Kino69: **The Wild Bunch** • Mi. 09.10.	S. 22
Europäischer Kinotag – Preview: **Porträt einer jungen Frau in Flammen** • So. 13.10.	S. 15
Queerfilm-Preview: **Bonnie & Bonnie** • Mi. 16.10.	S. 23
Le cinéma français: **Un homme qui crie – Ein Mann, der schreit** (OmU) • Mi. 23.10.	S. 22
Kirche geht Kino: **The Big Short** • So. 27.10.	S. 23
Ciñol: **Buñuel im Labyrinth der Schildkröten** (OmU) • Di. 29.10.	S. 23

Deutschstunde

Die kongeniale Umsetzung der berühmten Romanvorlage von Siegfried Lenz erzählt auf eindringliche Weise von Deutschland in der NS-Zeit

Ab 3. Oktober

DE 2019; 125 Min.; Regie: Christian Schwochow; mit Ulrich Noethen, Tobias Moretti, Levi Eisenblätter, Johanna Wokalek, Sonja Richter, Maria Dragus, Louis Hofmann; ab 12 J.

DEUTSCHE KINOPREMIERE in Anwesenheit von Regisseur Christian Schwochow, Drehbuchautorin Heide Schwochow, der Darsteller Ulrich Noethen, Tobias Moretti, Levi Eisenblätter, Johanna Wokalek, Sonja Richter, Maria Dragus, Louis Hofmann und Tom Gronau sowie der Produzenten.

DEUTSCHE KINOPREMIERE mit Regisseur, Hauptdarstellern, Drehbuchautorin und Team

Dienstag 01.10. ● 20.00 h ● Lichtburg ● Es sind noch Restkarten erhältlich!

Deutschland, kurz nach dem Zweiten Weltkrieg. Der als schwer erziehbar geltende Siggi Jepsen ist in einer Besserungsanstalt untergebracht, doch trotzt auch hier den Lehrern. Als er zum Thema „Die Freuden der Pflicht" keinen Aufsatz verfassen kann, wird er in Einzelverwahrung gesteckt, bis die Aufgabe erledigt ist. Und so schreibt Siggi von seiner Kindheit in Schleswig-Holstein während der Kriegsjahre. Er berichtet von seinem Vater, der streng war und dem NS-Regime in treuem Gehorsam folgte. Und von seinem Patenonkel, dem Maler Max Nansen, der eines Tages nicht mehr malen durfte, weil seine Kunst von denen in Berlin als „krank" bezeichnet wurde. Als Siggis Vater seinen Sohn benutzen will, um den Maler auszuspionieren, gerät der Junge in einen Gewissenskonflikt. Vor über 50 Jahren erschien mit „Deutschstunde" einer der berühmtesten Romane von Siegfried Lenz – der sich darin nicht nur mit der NS-Zeit, sondern auch mit deren Aufarbeitung im Nachkriegsdeutschland auseinandersetzte. Regisseur Christian Schwochow und der Drehbuchautorin Heide Schwochow ist es gelungen, die dichte Atmosphäre der Vorlage eindringlich auf die Kinoleinwand zu bannen. In von kalten Grautönen beherrschten, großen Bildern zeigen sie die Weite der rauen Landschaft und die Enge der Gesellschaft gleichermaßen, in der die Figuren gefangen sind und in der das Leben von Zwang und Pflicht beherrscht wird … Die perfekte filmische Umsetzung einer literarischen Vorlage, die als Geschichte auch heute ihre Bedeutung nicht verloren hat. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Zwingli – Der Reformator

Ein opulentes Historiendrama über den Kampf um eine neue Weltordnung

Ab 31. Oktober

Schweiz 2019; 128 Min.; Regie: Stefan Haupt; mit Maximilian Simonischek, Anatole Taubman, Sara Sophia Meyer, Charlotte Schwab, Stefan Kurt, Oscar Sales Bingisser

PREMIERE & GESPRÄCH mit Regisseur Stefan Haupt, Hauptdarsteller Max Simonischek, Koproduzent Mario Krebs, dem Bischof von Essen Dr. Franz-Josef Overbeck sowie dem Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland Manfred Rekowski. Moderation: Catherine McMillan, Reformationsbotschafterin im Jubiläumsjahr „500 Jahre Schweizer Reformation"

„Kein Historienschinken, sondern punktet mit Glaubwürdigkeit und erzählt von den Schwierigkeiten jeder Reformation oder Revolution. Das ist absolut sehenswert!" ***Deutschlandfunk***

PREMIERE & GESPRÄCH mit Regisseur, Hauptdarsteller und weiteren Gästen

Dienstag 22.10. ● 19.00 h ● Lichtburg ● Der Vorverkauf läuft!

Als Ulrich Zwingli sein Amt als Priester in Zürich antritt, ahnen die Bürger nicht, welche großen Pläne der ehrgeizige und tatkräftige Geistliche in sich trägt. Denn wir schreiben das Jahr 1519 und Luthers Reformationsthesen greifen in ganz Europa um sich. Auch Zwingli setzt sich für diese ein, praktiziert einen Gottesdienst in deutscher Sprache, übersetzt mit seinen Glaubensbrüdern und Mitstreitern die Bibel aus dem Lateinischen und kämpft für das Ende des Ablasshandels. Doch Zwinglis Reformen sind nicht unumstritten. Schon bald kämpfen Staat und Kirche gegen den Mann, der es sich zum Ziel gesetzt hat, die Religion näher zu den Menschen zu bringen. Unterstützung erhält Zwingli auch von Anna, einer jungen Witwe, die zu seiner Vertrauten und Ehefrau wird. Und die spürt, dass ihr Mann bereit ist, für seinen Glauben bis zum Äußersten zu gehen. Zum Jahrestag der Reformation in der Schweiz widmet sich Stefan Haupts Film dem Wirken des Mannes, der maßgeblich dafür verantwortlich war, dass es eine solche Reformation überhaupt geben konnte. Der Film ist nicht nur ein faszinierendes Porträt eines charismatischen Visionärs, sondern auch ein genau recherchiertes historisches Drama über ein Stück Schweizer Geschichte, das die Welt veränderte. *FBW*

Gemini Man

Unter der Regie von Ang Lee spielt Will Smith einen Killer, der von seinem eigenen Klon gejagt wird

Ab 3. Oktober in der Lichtburg

USA/China 2019; 117 Min.; Regie: Ang Lee; mit Will Smith, Mary Elizabeth Winstead, Clive Owen, Benedict Wong, Douglas Hodge, Ralph Brown, Linda Emond

Will Smith („Men in Black") ist nicht der erste Darsteller, der einer digitalen Verjüngungskur unterzogen wird. Zuletzt wurde Samuel L. Jackson für seine Rolle in „Captain Marvel" verjüngt. In Ang Lees „Gemini Man" spielt Will Smith den 50jährigen Elitekiller Henry Brogan, der von einer jüngeren Version seiner selbst verfolgt wird. Brogan findet heraus, dass er vor 27 Jahren geklont wurde und von seinem jüngeren Ich eliminiert werden soll. Die Story selbst ist bereits zwanzig Jahre alt. Doch die Realisierung scheiterte an den fehlenden technischen Möglichkeiten. Erst 2016 nahm das Projekt Fahrt auf. Für die Rolle des 23-jährigen Junior wurden Will Smiths Gesichtszüge mit einem von Peter Jacksons Visual-Effects-Schmiede Weta Digital entwickelten „facial capture system" aufgezeichnet. Ältere Aufnahmen aus der Zeit von „Der Prinz von Bel-Air" (ab 1990) und „Bad Boys" (1995) dienten dann als Vorlage, um am Computer ein digitales Alter Ego des Darstellers zu erschaffen. *Cinema*

PREMIERE

mit Mario Adorf & Regisseur Dominik Wessely

Mittwoch 06.11. • 19.00 h • Lichtburg

WELTPREMIERE

In Anwesenheit der Darsteller & Filmemacher

Mittwoch 30.10. • 20.00 h • Lichtburg

Joker

In der düsteren Originstory von Batmans Erzrivalen, dem Joker, spielt Joaquin Phoenix einen Mann, der von der Gesellschaft ausgestoßen wird

Ab 10. Oktober

USA 2019, 122 Min.; Regie: Todd Phillips; mit Joaquin Phoenix, Robert De Niro, Zazie Beetz, Bill Camp, Frances Conroy; ab 16 J.

Ausgezeichnet mit dem Goldenen Löwen der Filmfestspiele in Venedig

„Eine meisterliche, sehr düstere und sozialkritische Charakterstudie." *Spiegel Online*

Wir zeigen JOKER in der klassischen 70-mm-Projektion

Ab 10. Oktober in der Lichtburg und im Eulenspiegel

Wahnsinnig, unberechenbar, anarchisch, zerstörerisch: Es gibt im Comicuniversum wohl keine Rolle, die herausfordernder ist als die des Joker. Die Reise in die psychischen Abgründe dieser 1940 ins DC-Universum eingeführten Figur, deren Motive kaum zu greifen sind, die sich jeglicher Einordnung entzieht und alle moralischen und ethischen Grenzen sprengt, ist für jeden Schauspieler ein wahrer Kraftakt. Nach Cesar Romero, Jack Nicholson, Heath Ledger und Jared Leto stellt sich jetzt Joaquin Phoenix im Kino dieser Herausforderung – ohne einen ausgleichenden Charakter wie Batman als Sparringspartner. Phoenix ist auf sich allein gestellt – und schlichtweg brillant. Der 44-Jährige spielt den erfolglosen Komiker Arthur Fleck, der sich um seine Mutter (Frances Conroy) kümmert und dessen Traum von einer Karriere als gefeierter Clown sich schließlich in einen Albtraum verwandelt. Zumindest für die Bevölkerung von Gotham City. In seinem ersten Drama entführt Todd Phillips („Hangover") den Zuschauer in die Psyche eines labilen Mannes, der zur tickenden Zeitbombe wird, und in eine Gesellschaft, die nicht weiß, wie sie ihm begegnen soll. Die zuweilen drastischen Gewalteruptionen verkommen nie zum Selbstzweck, sondern illustrieren die Ohnmacht und die Wut eines Ausgestoßenen – ohne dessen brutale Ausbrüche zu rechtfertigen. Im Gegenteil. In Phoenix' Gesicht spiegelt sich virtuos Arthurs Verzweiflung über sein trostloses Dasein, die schließlich in den schieren Wahnsinn mündet... *Cinema*

Terminator: Dark Fate

Das Terminator-Reboot setzt nach „Terminator 2" an und bringt den alten Cast rund um Linda Hamilton und Arnold Schwarzenegger zurück

Geplant ab 24. Oktober in der Lichtburg

USA/China 2019; Regie: Tim Miller; mit Linda Hamilton, Arnold Schwarzenegger, Gabriel Luna, Mackenzie Davis, Natalia Reyes, Diego Boneta, Edward Furlong

Vor wenigen Tagen war das Leben von Dani Ramos (Natalia Reyes) noch in bester Ordnung – und dann änderte sich alles: Denn plötzlich befindet sich die junge Frau in einem Kampf um Leben und Tod, inmitten eines unerbittlichen Krieges zwischen den Menschen und den Maschinen. Glücklicherweise ist sie dabei allerdings nicht auf sich allein gestellt. Unterstützung bekommt sie nicht nur von der kampferprobten Sarah Connor (Linda Hamilton), sondern auch von der kybernetisch weiterentwickelten Grace (Mackenzie Davis). Und die kann sie auch gut gebrauchen, denn auf der Flucht treffen die Frauen nicht nur auf den T-800 (Arnold Schwarzenegger), sondern auch auf einen neuen, weiterentwickelten Terminator (Gabriel Luna), der es auf sie abgesehen hat. „Terminator: Dark Fate" ist der bereits sechste Teil der Science-Fiction-Saga, versteht sich allerdings als Fortsetzung von James Camerons „Terminator 2 – Tag der Abrechnung" (1991). *Filmstarts.de*

Ich war noch niemals in New York

Die Verfilmung des Erfolgsmusicals, basierend auf den Hits von Udo Jürgens: Ein charmant bunter und lebensbejahender Liebesreigen

Ab 17. Oktober in der Lichtburg

DE/AT 2019; 128 Min.; Regie: Philipp Stölzl; mit Heike Makatsch, Moritz Bleibtreu, Katharina Thalbach, Uwe Ochsenknecht, Michael Ostrowski, Pasquale Aleardi; ab 0 J.

SENIORENKINO ● Donnerstag 24.10. ● 14.00 h ● Lichtburg

Lisa Wartberg ist die Starmoderatorin einer erfolgreichen Promishow. Zumindest denkt sie das. Aber die Einschaltquoten sind schlecht. Und auch Lisa steht kurz davor, ihren Job zu verlieren. Eigentlich sollte sich Lisa nun ganz auf die Karriere konzentrieren. Doch genau das funktioniert nicht, weil Lisas Mutter, Maria, nach einem Unfall ihr Gedächtnis verloren hat und plötzlich nur ein Ziel kennt: Sie will nach New York reisen, weil sie dort noch niemals war. Als sich Maria dann als blinder Passagier auf ein luxuriöses Kreuzfahrtschiff schmuggelt und Lisa in Begleitung ihres Maskenbildners ebenfalls auf der MS Maximiliane landet, ist das Chaos vorprogrammiert. Und die Anwesenheit eines lebenserfahrenen Eintänzers, eines charmanten Bordzauberers und eines ordnungsliebenden Witwers nebst Sohn sorgen für große Gefühle. Die Verfilmung des gleichnamigen Musicals, basierend auf den großen Hits von Udo Jürgens, ist als von der ersten Minute an schillernd, bunt und rasant. Die Kulissen strahlen in Pastellfarben, alles wirkt wie in einer riesigen Theaterinszenierung – und doch darf man sich als Zuschauer sofort in die Szenerie eingebunden fühlen. Das liegt auch an der erstklassigen Besetzung mit Heike Makatsch, Moritz Bleibtreu, Katharina Thalbach, Uwe Ochsenknecht und vielen anderen, die die bekannten Lieder von Udo Jürgens mit viel Verve darbieten und sich voller spielerischer Innbrunst und sprühendem Witz in ihre Rollen werfen. Die Liedtexte bilden den Rahmen der Handlung und werden geschickt variiert und arrangiert. Und neben all den lustigen Verwicklungen und den musicalgleichen Choreographien, die Philipp Stölzl und sein Team geschickt in Szene setzen, sind es Lieder wie „Merci, Cheri", „Und immer wieder geht die Sonne auf" oder eben auch „Ich war noch niemals in New York". Ein Film voller Lebensfreude und Spaß über das Suchen und Finden der Liebe. Ein Film, der nicht nur Fans des gleichnamigen Musicals und Udo Jürgens glücklich machen wird. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Downton Abbey

Leinwandadaption der erfolgreichen britischen Serie

Weiter im Programm **– GB 2019; 123 Min.; Regie: Michael Engler; mit Hugh Bonneville, Jim Carter, Michelle Dockery, Elizabeth McGovern, Maggie Smith; ab 0 J.**

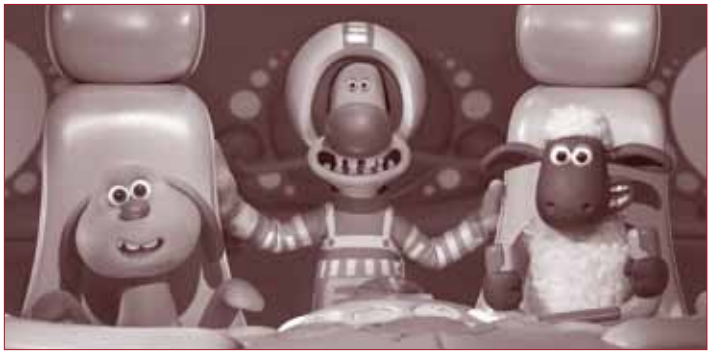
England, 1927: Große Aufregung auf Downton Abbey, dem Familiensitz der Crawleys: Der König höchstpersönlich stellt seinen Besuch in Aussicht. Natürlich sorgt das für emsiges Treiben, sowohl in den oberen Stockwerken bei Lord Robert, Lady Cora und Lady Mary, deren Planung von familiären Vorkommnissen durcheinandergewirbelt wird, als auch in den unteren Stockwerken, wo eigens Butler Carson aus seinem Ruhestand zurückbeordert wird, um alles rechtzeitig für den Besuch seiner Majestäten herzurichten. Dumm nur, dass aus London eine eigene Dienerschaft anreist, die allen Angestellten die Arbeit streitig machen möchte. Doch Mr. Carson, Mrs. Hughes, Mrs. Patmore und Co. wollen beweisen, dass sie diese Hilfe nicht nötig haben, um Downton Abbey in all seinem Stolz und Glanz erstrahlen zu lassen ... Den Machern der Serie ist ein glanzvoller Abschluss eines weltweiten Serienphänomens gelungen. Ein Film, in dem sich Fans der Serie wie zu Hause fühlen werden. Und der auch Neuankömmlinge gerne willkommen heißt. *FBW*

Shaun das Schaf: UFO-Alarm

Das freche Knetschaf stürzt sich in sein zweites Kinoabenteuer

Ab 26. September

GB/USA/FR 2019; 87 Min.; Regie: Will Becher, Richard Phelan; ab 0 J.



Es ist so langweilig auf der Mossy Bottom Farm. Immer nur auf der Weide stehen, immer machen, was der Hund Bitzer will. Und der Bauer selbst träumt sowieso die ganze Zeit nur von einem neuen Mähdrescher. Also denkt sich Shaun lustige Spiele für sich und die Herde aus. Die sofort von Bitzer verboten werden. Eines Tages jedoch erlebt Shaun ein wildes Abenteuer, das Bitzer nicht verhindern kann: Denn Shaun trifft in seiner Scheune auf eine Außerirdische namens Lu-La. Lu-La ist mit ihrem Raumschiff abgestürzt und muss nun irgendwie zurück auf ihren Heimatplaneten. Leichter gesagt als getan. Denn das Ministerium für außerirdische Aktivitäten hat schon Wind von Lu-Las Absturz bekommen und ist dem kleinen Mädchen dicht auf den Fersen. Aber Shaun wäre ja nicht Shaun, das Schaf, wenn ihm nicht schon bald etwas ganz Cleveres einfallen würde. Hochamüsant, spannend und mit viel Tempo und Spaß umgesetzt – „Shaun das Schaf - der Film: UFO-Alarm" steht seinem Kino-Vorgänger in nichts nach. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Gelobt sei Gott

Francois Ozons neuer Film ist ein stark recherchiertes, betont sachliches und gerade deshalb so aufrüttelndes Opfer-Plädoyer

Ab 26. September

FR/BEL 2018; 137 Min.; Regie: François Ozon; mit Melvil Poupaud, Denis Ménochet, Swann Arlaud, Éric Caravaca, Bernard Verley, Josiane Balasko; ab 6 J.

Ausgezeichnet mit dem Großen Preis der Jury auf der Berlinale 2019.

„Der Film entwickelt nach einer Weile einen richtigen Sog." ***RBB Kulturradio***

„François Ozon hat einen intensiven und bewegenden Film geschaffen und auf alle reißerischen Töne verzichtet. Ein trotz des brisanten Themas unaufgeregter Film." ***RBB Berlinale Studio***

„Stark und aufwühlend" ***Berliner Morgenpost***

Alexandre lebt mit Frau und Kindern in Lyon. Eines Tages entdeckt er durch Zufall, dass der Priester, der ihn während seiner Zeit als Pfadfinder missbraucht hat, noch immer mit Jugendlichen arbeitet. Lange verdrängte Erinnerungen werden wach. Verstört und couragiert beschließt Alexandre, endlich gegen den Mann vorzugehen. Er sucht nach weiteren Opfern des in seinem Amt angesehenen Geistlichen und findet sie in François und Emmanuel. Doch jeder der drei Männer kämpft auf unterschiedliche Weise mit sich selbst. Und jeder muss mit den Schatten seiner Vergangenheit ringen, um die weitreichenden Konsequenzen dieses Prozesses zu verkraften. Die Gründung der Selbsthilfeorganisation „La Parole Libérée" (Das befreite Wort) ist nur ein erster Schritt. Basierend auf dem Fall von Pater Bernard Preynat, der 2016 wegen sexueller Übergriffe auf rund 70 Jungen angeklagt wurde, porträtiert François Ozon die Opfer als erwachsene Männer und zeigt ihre lebenslangen Verletzungen. Zugleich polemisiert der Film gegen das Schweigen der Kirche zur Pädophilie und fragt nach ihrer Mitschuld. Seit Januar 2019 muss sich diesbezüglich Kardinal Philippe Barbarin wegen „Nichtanzeige" vor Gericht verantworten. *Berlinale.de*

Ad Astra – Zu den Sternen

Realistisches Science-Fiction-Epos mit Brad Pitt

Weiter im Programm **– USA/BR 2019; 124 Min.; Regie: James Gray; mit Brad Pitt, Tommy Lee Jones, Ruth Negga, Donald Sutherland, Jamie Kenned; ab 12 J.**

Wir befinden uns in einer möglichen Zukunft, und Astronaut Major Roy McBride (Brad Pitt) hat eine Mission: „Ich versuche, eine unkontrollierte Antimaterie-Reaktion zu stoppen, die unser gesamtes Sonnensystem bedroht." Dass Roy ausgewählt wurde, hat einen ganz persönlichen Grund: Roys verschollener Vater Clifford (Tommy Lee Jones) – seines Zeichens ebenfalls Astronaut und erster Mensch im äußeren Sonnensystem – könnte etwas mit der aktuellen Bedrohung zu tun zu haben. Also begibt sich Roy auf einen Trip zu den Sternen, oder wie der Titel sagt: Ad Astra. Der Sci-Fi-Thriller schildert vordergründig die Geschichte eines Auftrags, aber hintergründig geht es vielmehr um die zu gleichen Teilen komplizierte wie prägende Beziehung, die Roy zu seinem Vater hat. Somit entwickelt sich die Reise in die Weiten des Alls für den Mann mit den ernsten Augen immer mehr zu etwas Wichtigerem: der Reise zu sich selbst. Ein beeinduckendes Kinoerlebnis mit atmosphärischen, unendlich ästhetischen Bildern. *Cinema*

Nurejew – The White Crow

Mit seiner dritten Regiearbeit gelingt Ralph Fiennes („Der englische Patient") das faszinierende Porträt eines Ausnahmekünstlers

Ab 26. September

GB 2019; 122 Min.; Regie: Ralph Fiennes; mit Oleg Ivenko, Ralph Fiennes, Louis Hofmann, Adèle Exarchopoulos, Louis Hofmann, Sergei Polunin; ab 6 J.

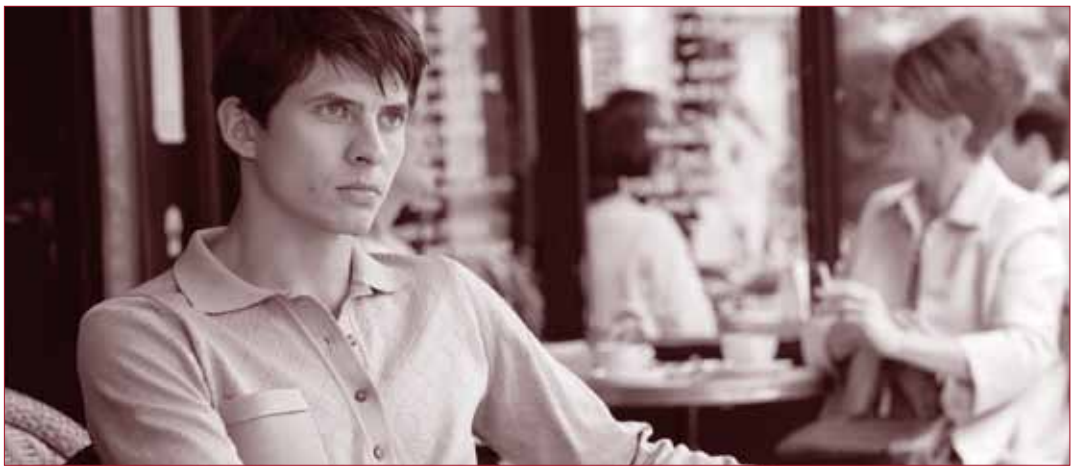
„Charmant, elegant und wundersam undurchsichtig. Ein beeindruckendes Tänzer-Biopic - stilvoll und sexy." *Variety*

„Wunderschön gefilmt, mit aufwändigen Tanzszenen und prachtvoller Ausstattung." *Cinevue*

„Provokant, aufrüttelnd und großartig inszeniert." *Daily Mail*

„Einfach brillant!" *The Times Magazine*

„Eine filmgewordene Liebeserklärung ans Ballett." *ballett-journal.de*



„Das ist ein Angriff auf die Sowjetunion!" - „Nein, es ist nur Tanz." Mit einer heftigen Diskussion über die Flucht des Tanz-Stars Rudolf Nureyev in den Westen beginnt das Biopic. Der KGB-Offizier zetert, Ballett-Meister Alexander Pushkin (Ralph Fiennes) gibt sich zerknirscht, dass sein Schützling seine Heimat und auch ihn so schmählich verlassen hat. Der Mentor gab große Stücke auf das ehrgeizige Talent, dessen Gattin war derweil von anderen Qualitäten des jungen Heißsporns begeistert. Platonischer verläuft die Beziehung zur jungen Pariserin Clara Saint (Adèle Exarchopoulos), die mit dem Sohn des Kulturministers verlobt ist und dem Russen die Wege in die feine Gesellschaft öffnet. Wie seine sexuelle Orientierung tatsächlich aussieht, wird Rudi erst durch den deutschen Tänzer Teja (Louis Hofmann) richtig klar. Auch das dürfte eine Rolle gespielt haben bei der Entscheidung zur Flucht in den freizügigeren Westen.... Statt linearer Erzählform entwickelt sich das Biopic über den exzentrischen Ballett-Egomanen mit Rückblenden. Mit Original-Schauplätzen vom Pariser Louvre bis zur Eremitage in Sankt Petersburg bietet Fiennes imposante Kulissen. Mit dem Showdown in der nachgebauten Flughafen-Halle von Le Bourget gelingt ihm ein suspense-starkes Finale, das durchaus Hitchcock-Qualitäten bietet. *Programmkino.de*

Der Distelfink

Adaption des mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichneten Romans von Donna Tartt aus dem Jahre 2013

Ab 26. September

USA 2019; 149 Min.; Regie: John Crowley; mit Ansel Elgort, Sarah Paulson, Nicole Kidman, Luke Wilson, Jeffrey Wright, Oakes Fegley, Finn Wolfhard; ab 12 J.

„Crowleys Film gelingt es, den Geist der Buchvorlage einzufangen und vor allem den einzelnen Milieus, die Theo erlebt, Authentizität zu verleihen." *Kino-Zeit*

Ein Hotel in Amsterdam, kurz vor Weihnachten. Seit Tagen hat Theo (Ansel Elgort) sein Zimmer nicht verlassen. Die Zeitungen, die überall herumliegen, berichten von einem Mord. Und irgendwie scheint er darin verstrickt zu sein. Vierzehn Jahre zuvor hat Theo (nun gespielt von Oakes Fegley) erlebt, wie seine Mutter bei einem Bombenanschlag auf das New Yorker Metropolitan Museum ums Leben kam. Nach der Detonation hat er ein Bild an sich genommen, das sie geliebt hat: den „Distelfink" von Carel Fabritius, der 1654 bei der Explosion einer Schießpulverfabrik getötet wurde. Über tausend Seiten umfasst Donna Tartts Roman, der 2014 mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnet wurde und den John Crowley („Brooklyn") mit großem Geschick zusammengestrichen hat. Weil sein Vater unauffindbar ist, wird der dreizehnjährige Theo nach dem Tod seiner Mutter von den Barbours, der vornehmen Familie eines Schulfreunds, aufgenommen. Doch die meiste Zeit verbringt er in Hobies Antiquitätengeschäft, wo er lernt, wie man Möbel restauriert. Hier sieht er auch das rothaarige Mädchen wieder, das ihm im Museum zum ersten Mal aufgefallen ist: Pippa, „das vermisste Königreich, der unverletzte Teil meiner selbst", die unerfüllte Liebe seines Lebens. Doch auch sie kann nicht verhindern, dass er einen Weg einschlagen wird, der ihn geradewegs hineinführt „in das schöne Lodern des Verderbens, der Selbstzerstörung". Er spürt, dass es indirekt mit dem „Distelfink" zusammenhängt, „dass aus seinem Besitz nichts Gutes erwachsen würde". Vom ersten Moment an gelingt es John Crowley, eine geheimnisvolle Atmosphäre zu erschaffen, die den Zuschauer fast unwillkürlich in die Geschichte hineinzieht. Die verschachtelte Erzählweise, die subtil eingesetzte Filmmusik und die kunstvoll komponierten Bilder entwickeln einen unwiderstehlichen Sog. John Crowley hat einen tiefgründig schillernden Film erschaffen, der noch besser ist als das Buch – genial! *Cinema*

Der Glanz der Unsichtbaren

Die französische Komödie schildert auf berührende Weise den Alltag in einer Tagesstätte für wohnungslose Frauen

Ab 10. Oktober

Frankreich 2018; 102 Min.; Regie: Louis-Julien Petit; mit Audrey Lamy, Corinne Masiero, Noémie Lvovsky, Déborah Lukumuena, Adolpha van Meerhaeghe; ab 6 J.

„Eine glänzende, einfühlsame Unterhaltung mit unvergesslichen Protagonistinnen, die klammheimlich und geschickt die Grenzen des System austesten." ***Screen Daily***

„Eine schillernde dramatische Komödie, komisch und bewegend." ***Mondociné***

„Ein Film, in dem man lacht und weint ... Eine Sensation." ***Il Fatto Quotidiano***

„Mit unendlicher Zärtlichkeit, mit teilweise improvisierten Dialogen voller Wahrheit und einer perfekt ausbalancierten Tonalität zwischen Sozialkomödie und dokumentarischem Ansatz, erzählt dieser helle, leuchtende Film vor allem von Würde." ***Fotograma***

SENIORENKINO ● Donnerstag 10.10. ● 14.00 h ● Lichtburg

Nur vier Prozent ihrer Schützlinge haben es geschafft, wieder auf eigenen Füßen zu stehen. Audrey (Audrey Lamy), Manu (Corinne Masiero), Hélène (Noémie Lvovsky) und Angélique (Déborah Lukumuena) kümmern sich aufopferungsvoll um die Besucherinnen des L'Envol, einer Tagesstätte für wohnungslose Frauen. Sie helfen bei Behördengängen und vermitteln Plätze in der Notunterkunft. Weil die Erfolgsquote zu niedrig ist, soll ihr Zentrum demnächst geschlossen werden. Bis es so weit ist, schmieden die Betreuerinnen einen Plan, um möglichst vielen Betroffenen einen Job zu besorgen. Regisseur Louis-Julien Petit („Carole Matthieu") hat mit professionellen Schauspielerinnen und Frauen gedreht, die selbst eine Zeit lang auf der Straße gelebt haben. Ihr ruppiger Charme entführt die Zuschauer in eine Welt, die den meisten von uns fremd sein dürfte. Petit gibt den Unsichtbaren – den Abgehängten und den Sozialarbeiterinnen – ein Gesicht. Mit lakonischem Humor und viel Herz würdigt er das aufreibende Engagement derjenigen, die nicht wegschauen. Ein zu Herzen gehendes Feel-good-Movie, das den Obdachlosen ihre Würde zurückgibt. *Cinema*

Magische Momente

Rausgehen, reingehen, was erleben: Mit der kostenlosen Kundenkarte der Stadtwerke Essen erhalten Sie Rabatte auf Freizeit-, Kultur- und Sportangebote.

Möchten Sie auch eine Schatzkarte?
www.stadtwerke-essen.de/schatzkarte

Stadtwerkessen
Wir sind Zuhause.

Parasite

Die ebenso lustige wie bitterböse Genremischung wurde bei den Filmfestspielen in Cannes mit der Goldenen Palme ausgezeichnet

Ab 17. Oktober

Südkorea 2019; 131 Min.; Regie Bong Joon-ho; mit Song Kang-ho, Lee Sun-kyun, Jo Yeo-jeong, Choi Woo-sik, Park So-dam, Jang Hye-jin; ab 16 J.

„Bongs virtuose Erzählweise und seine Kunst, mit im Grunde ganz klassischen Mitteln des Films, Spannung und Komik zu erzeugen, ist pures Kinovergnügen, für die Augen und das Hirn." *Die Zeit*

„Eine brillant inszenierte, ebenso saulustige wie bitterböse Tragikomödie mit einer gewaltigen sozialen Sprengkraft." *Filmstarts.de*

Der südkoreanische Regisseur Bong Joon-ho ist für seine gesellschaftskritischen Filme bekannt – egal ob es sich dabei um ein Monstermovie („The Host"), einen Sci-Fi-Actioner („Snowpiercer") oder ein Fantasyabenteuer („Okja") dreht. Oder um einen tragikomischen Thriller wie „Parasite", für den Bong Joon-ho bei den diesjährigen Filmfestspielen von Cannes mit der Goldenen Palme für den besten Film ausgezeichnet wurde. Er handelt von zwei Familien, deren Leben unterschiedlicher kaum sein könnten. Den wohlhabenden Parks, die in einem todschicken Haus in einem der Nobelviertel auf den Hügeln der Millionenmetropole Seoul wohnen, und den verarmten Kims, die in einer verwanzten Kellerwohnung hausen und gegen miese Bezahlung Pizzakartons falten, um irgendwie über die Runden zu kommen. Das ändert sich, als Ki-woo (Choi Woo-sik), der Sohn der Kims, einen Job als Nachhilfelehrer für Da-hye (Jung Ji-so), die Tochter der Parks, annimmt. Er soll nicht das einzige Mitglied seiner Familie bleiben, das bald in deren Luxusvilla ein und aus geht. Mithilfe findiger Tricksereien schleichen sich die Kims in die höhere Gesellschaft. Vater, Mutter, Tochter, Sohn – die Parks sind das kapitalistische Spiegelbild der Kims. Während der Starkregen in Hanglage den Dreck aus der Luft filtert, spült er in den Niederungen der Stadt den Dreck aus jeder Ritze des überfluteten Kellers. Oben wird ins Klo gebrochen, unten spritzen die Fäkalien aus der Toilette: nur ein Beispiel für die brillante visuelle Sprache von Regisseur Bong Joon-ho und seinem Kameramann Hong Kyung-pyo („Burning"), der die Eskalation des Geschehens in ruhigen, vor Reinheit glänzenden Bildern in Szene setzt. „Parasite" ist bissig und tragisch, komisch und brutal – ein intelligenter Film voller überraschender Wendungen, bei dem einem das Lachen immer wieder im Hals stecken bleibt. Er verbindet Thriller und Sozialdrama auf satirische Weise und zeichnet ein Sittengemälde mit vielen Graustufen. *Cinema*

After the Wedding

Michelle Williams und Julianne Moore brillieren in dem US-Remake des dänischen Dramas „Nach der Hochzeit" von Susanne Bier

Ab 17. Oktober

USA 2019; 100 Min.; Regie: Bart Freundlich; mit Julianne Moore, Michelle Williams, Billy Crudup, Abby Quinn, Will Chase, Doris McCarthy, Alex Esola, Elsa Davis

Die Entwicklungshelferin Isabel (Michelle Williams) kämpft Tag und Nacht für die Ärmsten der Armen. Trotzdem steht das von ihr beaufsichtigte Waisenhaus in Kalkutta kurz vor der Schließung. In der reichen Theresa (Julianne Moore) findet Isabel überraschend eine großzügige Spenderin. Einzige Bedingung: Die beiden Frauen sollen sich in Theresas Heimatstadt New York persönlich kennenlernen. Für Isabel ist das ein großes Opfer, das sie für ihr Lebenswerk jedoch zu bringen gewillt ist. Doch in der US-Metropole kommt schließlich alles anders. Dort platzt sie nämlich mitten in die Hochzeitsvorbereitungen der 21-jährigen Grace (Abby Quinn), Theresas Tochter. Insbesondere Theresa selbst besteht darauf, dass Isabel bleibt und den Feierlichkeiten beiwohnt. Doch je länger sie über die Situation nachdenkt und ihr eigenes Leben rekapituliert, desto mehr wird Isabel bewusst, dass sie nicht durch Zufall an diesen Ort gekommen ist. Die Enthüllung eines Geheimnisses steht bevor, von dem Isabel gehofft hatte, es für immer bewahren zu können… Für das Remake des skandinavischen Oscar-Dramas „Nach der Hochzeit" tauscht der Regisseur Bart Freundlich die Rollen. Diesmal sind es die Frauen der Familien, die in die Fänge eines geheimnisumwitterten, twistreichen Komplotts geraten. Der Verlauf der Geschichte ist ansonsten weitestgehend identisch (außer dass die spendable Theresa nicht in Dänemark, sondern in den USA lebt), wenngleich Freundlich sich bei jeder einzelnen Storywendung die Freiheit herausnimmt, Akzente zu verschieben und „After the Wedding" somit einen ganz eigenen Stempel aufzudrücken. So variiert er im Vergleich zur Vorlage nicht nur, wie die einzelnen Figuren zueinanderstehen, sondern auch, wie sich ihre Schicksale im Verlauf des Films entwickeln. Das macht den Film auch für ein kundiges Publikum zu einem Erlebnis, wenn nicht ohnehin die starken Darstellerinnen und Darsteller ausreichen, um einen Kinobesuch zu rechtfertigen. *Programmkino.de*

Zoros Solo

Eine humorvolle Geschichte über die Suche nach Heimat

***Ab 24. Oktober* – Deutschland 2019; 90 Min.; Regie: Martin Busker; mit Andrea Sawatzki, Mert Dincer, Laurids Schürmann, Robert Kuchenbuch; ab 12 J.**

Im beschaulichen, fiktiven Ort Liebigheim in Baden-Württemberg wird die deutsche Willkommenskultur groß geschrieben. Zumindest beim Pfarrer, der selbst seine Kirche für Asyl-Bewerber geöffnet hat. Die Chor-Leiterin Frau Lehmann (Andrea Sawatzki) ist dagegen wenig begeistert davon, dass nach der Schul-Aula, nun auch die andere Möglichkeit zur Probe besetzt ist. In der Schule leben unter mehr als beengten Verhältnissen Flüchtlinge, darunter der 13jährige Afghane Zoro (Mert Dincer) und seine Familie. Doch einer fehlt: Der Vater, der während der Flucht zurückbleiben musste und in Ungarn gestrandet ist. Wie es der Zufall will, findet genau dort ein Chorwettbewerb statt und so fasst der findige Zoro einen Plan: Er will Teil des Chors werden, nach Ungarn fahren und seinen Vater nach Deutschland schmuggeln. *Programmkino.de*

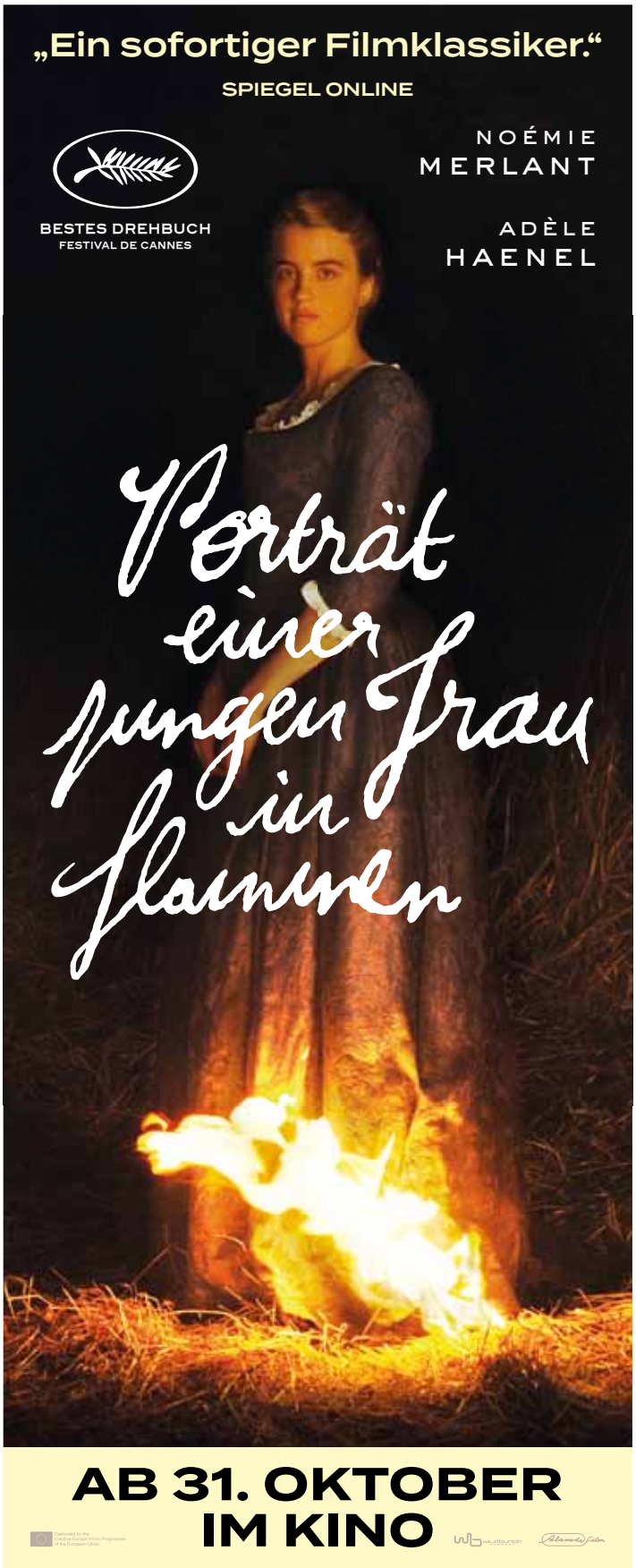
Bait

Ein orgineller Film eines britischen Regisseurs Mark Jenkin

***Geplant ab 24. Oktober* – Großbritannien 2019; 88 Min.; Regie: Mark Jenkin; mit Edward Rowe, Giles King, Isaac Woodvine**

„Der Film fermentiert wichtige soziale Themen so mitreißend, dass es deinen Blutalkohol-Spiegel steigen lässt.“ *Empire UK*

Die Postkartenidylle des Fischerdorfs in Cornwall ist trügerisch. Wo man früher von der Fischerei leben konnte, fallen nun reiche Londoner Touristen ein und verdrängen die Einheimischen, deren Existenzgrundlage gefährdet ist. Auch das Verhältnis der Brüder Steven und Martin ist angespannt. Martin ist ein Fischer ohne eigenes Boot, denn damit veranstaltet Steven jetzt lukrativere Ausflugsfahrten. Das Cottage der Familie haben sie verkauft und mit den neuen Eigentümern scheint nur noch eine letzte Schlacht zu schlagen zu sein: die um einen küstennahen Parkplatz. Doch die Lage eskaliert und das nicht nur wegen einer Autokralle. BAIT ist ein Schwarzweißfilm, der im 16-mm-Format gedreht und mit der Hand entwickelt wurde. Zahlreiche Nahaufnahmen von Fischen, Netzen, Hummern, Gummistiefeln, Knoten und Fangkörben lassen an die Theorie einer Montage der Attraktionen denken. Ebenso erinnert die Darstellung der unterschiedlichen sozialen Milieus, man könnte auch von Klassenverhältnissen sprechen, an die sozialrealistische Tradition im britischen Kino. Vor allem aber lässt sich hinter der filmgeschichtlich anspielungsreichen visuellen Oberfläche jede Menge politische Aktualität entdecken. *Berlinale.de*



KULTUR IN ESSEN. TUP

ONEGIN

Ballett von John Cranko
nach Alexander Puschkin
Musik von Pjotr I. Tschaikowski,
arrangiert von Kurt-Heinz Stolze

Nächste Vorstellungen
3., 6., 16. Oktober 2019
Aalto-Theater

Tickets T 02 01 81 22-200
www.theater-essen.de

AALTO BALLETT ESSEN

Skin

Ein einnehmend gespieltes, aufwühlendes Thrillerdrama mit Jamie Bell als geläutertem Skinhead

Ab 3. Oktober

USA 2018; 118 Min.; Regie: Guy Nattiv; mit Jamie Bell, Bill Camp, Vera Farmiga, Danielle MacDonald, Mike Colter; ab 16 J.

„Mit ganzem Körpereinsatz, geschorenem Schädel und einem Gesicht, das großflächig mit martialischen Tattoos bedeckt ist, spielt sich Bell bisweilen in einen beeindruckenden Rausch aus Zweifeln und Selbsthass." ***Programmkino.de***

„Vor allem Jamie Bells Performance als von Zweifeln und Selbsthass geplagter Ex-Neonazi macht Guy Nattivs Aussteigerdrama sehenswert." ***Filmstarts.de***

Bryon (Jamie Bell) ist voller Hass. Als Mitglied des Vinlanders Social Clubs – einer rechtsradikalen Gruppierung – gehört Gewalt gegen alles Fremde zu seinem Alltag. Bis er die alleinerziehende Mutter Julie (Danielle Macdonald) trifft. Die Liebe zu seiner neuen Familie bringt Bryon dazu, aus der rechten Szene auszusteigen. Seine Zieheltern (Bill Kamp, Vera Farmiga) allerdings wollen ihren Sohn mit allen Mitteln zurückholen – koste es, was es wolle. Bryons letzter Ausweg ist der afroamerikanische Menschenrechtsaktivist Daryle (Mike Colter), der für ihn zu einem wichtigen Verbündeten wird. Der israelische Regisseur Guy Nattiv erzählt in seinem erschütternden und bewegenden Drama die Geschichte des wahren Bryon Widner, der zu den meistgesuchten Neonazis Amerikas zählte und durch seinen Ausstieg aus der Szene und die Entfernung seiner Tattoos bekannt wurde. Dem Cast – allen voran Jamie Bell – gelingt es mit seinen intensiven Performances, dem Zuschauer sowohl den erschreckend leichten Weg in als auch den zermürbenden Weg aus dem Fremdenhass aufzuzeigen. So setzt der Film auch in unserer heutigen Gesellschaft, in der rechte Ideologien auf immer breitere Zustimmung zu stoßen drohen, ein sehr wichtiges Statement gegen Rechtsextremismus. *Cinema*

KULTUR IN ESSEN. TUP

Uraufführung
SIGN HERE

Ein theatrales Adventure-Game
von machina eX

Vorstellungen
28. September (Premiere);
29. September;
4., 5., 6., 10. 11., 12. Oktober 2019
Maxstraße 54, Essen

Tickets T 02 01 81 22-200
www.theater-essen.de

SCHAUSPIEL ESSEN

Zwischen uns die Mauer

Eine Liebesgeschichte über die deutsch-deutsche Grenze hinweg

Ab 3. Oktober

DE 2019; 110 Min.; Regie: Norbert Lechner; mit Lea Freund, Tim Bülow, Fritz Karl, Leon Blaschke, Till Demuth, Lara Feith

Die 16-jährige Anna (Lea Freund) aus Westdeutschland lernt 1984 bei einer Reise ihrer kirchlichen Jugendgruppe nach Ostberlin den dort lebenden Philipp (Tim Bülow) kennen. Seit ihrem Besuch in Berlin geht er ihr nicht mehr aus dem Kopf. Gegen den Willen ihrer Eltern beginnen sie damit, sich Briefe zu schreiben, und halten so den Kontakt aufrecht. Einige Male treffen sie sich sogar in Ostberlin und verlieben sich immer mehr ineinander – sie wollen unbedingt eine gemeinsame Zukunft, doch die Mauer steht ihnen im Weg. Heimlich schmieden sie Pläne für Philipps Flucht aus dem Osten, geraten aber ins Visier der Stasi und müssen höchste Vorsicht walten lassen. Auch Annas Eltern (Franziska Weisz, Fritz Karl) beginnen zu ahnen, dass ihre Tochter etwas ausheckt, und wollen ihr den Kontakt zu Philipp endgültig verbieten. Die Liebe der beiden jungen Menschen wird ein ums andere Mal auf den Prüfstein gestellt... Mit viel Liebe zu den Figuren sowie reichlich realsozialistischer Retro-Ausstattung unternimmt das Drama eine Zeitreise „nach drüben", die für Millenials unterhaltsame Einblicke in die jüngere Geschichte vermittelt. Und älteren Jahrgängen ein nostalgisches Déjà-vu beschert. *Programmkino.de*

Bruder Schwester Herz

Tom Sommerlatte erzählt stimmungsvoll von einer engen Geschwisterbeziehung

Ab 10. Oktober

DE 2019; 105 Min.; Regie: Tom Sommerlatte; mit Sebastian Fräsdorf, Karin Hanczewski, Godehard Giese, Jenny Schily; ab 6 J.

Die Rinderfarm des Vaters am Laufen zu halten, war für Franz und Lilly bisher ihr Leben. Doch während Franz völlig damit zufrieden ist, mit den Erträgen der maroden Farm noch einigermaßen über die Runden zu kommen, kann sich Lilly immer schwerer mit der Perspektivlosigkeit ihrer Existenz abfinden. Lilly will mehr im Leben erreichen – und sie will auch, dass ihr Bruder Franz, mit dem sie schon immer ein sehr inniges Verhältnis verbindet, mehr möchte. Als Lilly realisiert, dass dies nie geschehen wird und sie eines Tages auf den charismatischen Sänger Chris trifft, entscheidet sie sich, die Farm zu verlassen. Franz bleibt zurück, enttäuscht und wütend. Als Lilly dann zurückkehrt, scheint der Graben zwischen den beiden Geschwistern zu tief. Und nie ausgesprochene Gefühle brechen sich in destruktiver Weise Bahn. Mit seinem zweiten Film beweist Regisseur Tom Sommerlatte („Im Sommer wohnt er unten") erneut, wie gut es ihm gelingt, Stimmungen abzubilden. Nicht nur zwischenmenschliche Schwingungen, sondern auch die Atmosphäre eines Ortes und einer Landschaft. Wie ein Western wirkt die Geschichte streckenweise, wie Cowboys die Protagonisten, die ihre Gefühle schweigend in sich hineinfressen und nicht nur mit finsteren Blicken, sondern auch mit rauen und knappen Worten ihre Konflikte austragen. Das alles wirkt wie der Großstadtzivilisation entrückt, ebenso wie Franz und Lilly, die sich ihre eigene kleine Welt auf dem Land aufgebaut haben und miteinander zu einer dysfunktionalen Symbiose verschmolzen sind. Sebastian Fräsdorf und Karin Hanczewski beeindrucken in ihrem Spiel, das mit feinen Nuancen immer wieder die Grenze zwischen unschuldiger und inzestuöser Geschwisterliebe auslotet und in dem sie eine körperlich spürbare Spannung aufbauen. Der Film ist junges deutsches Kino, wie es sein soll: Überraschend, frisch, gradlinig und stimmungsvoll. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Dunkel, fast Nacht – Ciemno, prawie noc

Die Verfilmung des internationalen Bestsellers von Joanna Bator

Ab 10. Oktober

PL 2019; 111 Min.; Regie: Borys Lankosz; mit Magdalena Cielecka, Rafal Mackowiak, Modest Rucinski, Marcin Dorocinski; ab 16 J.

„Sehr schön, sehr überzeugend und sehr unterhaltsam." *Deutschlandfunk Kultur*

Nach jahrelanger Abwesenheit kehrt die Reporterin Alicja Tabor (Magdalena Cielecka) in ihre polnische Heimat zurück. Die Stadt ist in Aufruhr, denn in jüngster Zeit sind mehrere Kinder entführt worden. Alicja will mit ihren Ermittlungen dabei helfen, die Verbrechen aufzuklären. Was sich jedoch als schwierig erweist: Denn ihre Recherchen und Befragungen machen die Bewohner wütend und befeuern die Gerüchte. Die Verdächtigungen und Schuldzuweisungen richten sich zunehmend gegen die Zigeuner, die von den Bewohnern abfällig nur „Katzenfresser" genannt werden. Je länger sich die Journalistin an dem Ort aufhält, desto gefährlicher wird es für alle Beteiligten – spätestens als Alicja auf eine geheimnisvolle Spur stößt, die viele Jahre in die Vergangenheit zurückreicht... Es sind grundverschiedene Themen und Inhalte, der sich die polnische Autorin Joanna Bator in ihrem Roman „Dunkel, fast Nacht" widmete. Borys Lankosz versucht mit seiner Verfilmung, all dies kohärent zusammenzuführen. Ein vielschichtiger aber ebenso herausfordernder Film. *Programmkino.de*

Innenstadt
geht **neue**
Wege

Am **Limbecker Platz** wird Neues ausprobiert - eine **Speakers' Corner.** Einzelpersonen, Gruppen oder Vereine (z.B. SIE!) reden frei über ihre Themen und finden Interessenten. Und bei schlechtem Wetter zieht man um ins Künstlerdorf „Unperfekthaus".

Innenstadt macht wieder Spaß !

www.speakers-corner-20.de

EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Das perfekte Geheimnis

In der starbesetzten Beziehungskomödie stellt ein Smartphonetest das Vertrauen von sieben Freunden auf die Probe

Ab 31. Oktober

DE 2019; Regie: Bora Dagtekin; mit Elyas M'Barek, Karoline Herfurth, Florian David Fitz, Jella Haase, Frederick Lau, Jessica Schwarz, Wotan Wilke Möhring

Drei Frauen (Karoline Herfurth, Jella Haase, Jessica Schwarz) und vier Männer (Elyas M'Barek, Florian David Fitz, Frederick Lau, Wotan Wilke Möhring), jeder hat ein Handy, das macht insgesamt sieben Mobiltelefone. Bei einem Abendessen kommen die Freunde zusammen und entschließen sich nach dem Essen spontan für ein Spiel: Dabei legt jeder sein Telefon auf den Tisch und alles, was auf den Handys ankommt, wird mit dem Rest der Gruppe öffentlich geteilt. So werden Nachrichten und E-Mails vorgelesen und Telefonate mitgehört. Doch was anfangs als harmloser Spaß gedacht war, artet nach und nach zu einem großen Durcheinander aus. So kommt es im Laufe des Abends zu einigen überraschenden Enthüllungen und Geständnissen. Auch wenn man meint, alle Geheimnisse im Freundeskreis zu kennen, werden diese sieben Freunde am Ende des Abends eines Besseren belehrt. Dabei stellt sich stets die Frage: Wie gut kennst du deine Freunde wirklich? *Filmstarts.de*

Ab 7. November im Kino

Ab 14. November im Kino

Porträt einer jungen Frau in Flammen

In wunderschönen Bildern erzählt Regisseurin Céline Sciamma eine unglaublich feine Liebesgeschichte

Ab 31. Oktober

Frankreich 2019; 120 Min.; Buch und Regie: Céline Sciamma; mit Noémie Merlant, Adèle Haenel, Valeria Golino, Luàna Bajrami

„So durch und durch ungewöhnlich und großartig!" ***Süddeutsche Zeitung***

„Selten hat ein Film den Akt der künstlerischen Repräsentation so klug, so zart, so ergreifend befragt." ***Die Zeit***

„Unendlich subtil, höchst formbewusst." ***Welt.de***

„Eine vielschichtige Reflektion über weibliches Begehren, weibliche Blicke und eine unmögliche Liebe." ***Filmstarts.de***

„Einer der größten romantischen Filme des französischen Kinos." ***Le Parisien***

EUROPÄISCHER KINOTAG – PREVIEW ● So. 13.10. ● 20.00 h ● Filmstudio ● OmU

Ein ungewöhnlicher Auftrag führt die Pariser Malerin Marianne (Noémie Merlant) im Jahr 1770 auf eine einsame Insel an der Küste der Bretagne: Sie soll heimlich ein Gemälde von Héloïse (Adèle Haenel) anfertigen, die gerade eine Klosterschule für junge adelige Frauen verlassen hat und bald verheiratet werden soll. Denn Héloïse weigert sich, Modell zu sitzen, um gegen die von ihrer Mutter (Valeria Golino) arrangierte Ehe zu protestieren. So beobachtet Marianne Héloïse während ihrer Spaziergänge an die Küste und malt abends aus dem Gedächtnis heraus ihr Porträt. Langsam wächst zwischen den eindringlichen Blicken eine unwiderstehliche Anziehungskraft… In wunderschönen Bildern, die selbst Gemälde sein könnten, erzählt die Regisseurin Céline Sciamma („Tomboy") eine unglaublich feine Liebesgeschichte und formt zugleich ein kraftvolles, modernes Statement über die Situation der Frau über die Jahrhunderte hinweg - mit zwei brillanten Hauptdarstellerinnen Noémie Merlant und Adèle Haenel („Die Blumen von gestern"). *Alamode*

Festival der russischen Kultur

„Russland zu Gast im Ruhrgebiet"

23. - 29. November2019 in Essen

24.11.2019 – 18:00 Uhr

Lichtburg Essen

Feierliche Eröffnung der XVI. russischen Kulturtage „Russland zu Gast in Essen"

Russischer Gala-Abend

in zwei Teilen

1. Konzert russischer Künstler

2. Filmpremiere „Mosfilm" in Anwesenheit der Hauptdarsteller

25. – 28.11.2019

Russische Filmwoche im Astra Theater

Weitere Informationen: www.lichtburg-essen.de, www.ikonen-museum.com, www.rhein-ruhr-russland.de

Systemsprenger

Eine mitreißende, berührende Leinwand-Tour-de-Force

Weiter im Programm **– Deutschland 2019; 120 Min.; Regie: Nora Fingscheidt; mit Helena Zengel, Albrecht Schuch, Lisa Hagmeister, Melanie Straub; ab 12 J.**

„Kein Sozialdrama - sondern Körperkino“ *FAZ*

„Eine Wucht von einem Film und geht mächtig unter die Haut.“ *ZDF Heute Journal*

Benni ist voller Wut. Auf die Erwachsenen, auf die Kinder, auf die ganze Welt. Nur nicht auf ihre Mama. Zu ihr will das 9-jährige Mädchen zurück. Doch das Jugendamt sagt, das ginge nicht, solange Benni so viel Wut in sich spürt, die sich immer wieder auch mit Gewalt Bahn bricht, und ihre Mutter damit überfordert ist. Und so wandert Benni von Einrichtung zu Einrichtung, von Erzieher zu Erzieher, von Wutanfall zu Wutanfall. Bis der Betreuer Micha auftaucht, der endlich einen Zugang zu Benni findet. Doch während Benni in Micha eine Art „Ersatzvater“ sieht, muss Micha sich bemühen, die professionelle Distanz zu bewahren. Und das wird mehr und mehr zu einem Problem. Nora Fingscheidts Spielfilmdebüt ist ein Film, der so kraftvoll und energisch daherkommt wie seine junge Protagonistin. Immer dann, wenn Benni in eine Wutphase verfällt und mit allem um sich schlägt und schreit, greift der Film diese Energie auf. Das Bild wird in ein grelles Pink getaucht, die Schnitte werden stakkatoartig, die Musik wird laut und vermischt sich mit Bennis expressiver Wut. Es ist phänomenal, mit welch körperlicher Wucht Helena Zengel Benni spielt. Alles an ihr ist kraftvoll und ausdrucksstark. Umso erstaunlicher, wieviel Unschuld und Zartheit an anderen Stellen sichtbar ist ... Ein kraftvoller, konsequenter und ehrlicher Film, der den Zuschauer nicht mehr loslässt. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Midsommar

Ein albtraumhaftes filmisches Märchen von Ari Aster („Hereditary”)

Ab 26. September **– USA/SE 2019; 147 Min.; Regie: Ari Aster; mit Florence Pugh, Jack Reynor, Vilhelm Blomgren, William Jackson Harper, Will Poulter, Ellora Torchia**

„Eine tiefsitzende, einzigartige, komplett gestörte Erfahrung, die man unbedingt auf der Leinwand sehen musss.“ *Empire UK*

Was Ari Asters „Midsommar” mit Langfilm-Debüt „Hereditary” eint, ist Asters Fokus auf Verlust, Trauer und eine weibliche Protagonistin. Im Mittelpunkt steht Dani (eine Offenbarung: Florence Pugh), deren Beziehung zu Christian (Jack Reynor) am Ende scheint. Während sie sich an den Anthropologiestudenten klammert, drängen ihn seine Freunde (Will Poulter und William Jackson Harper) doch endlich Schluss zu machen. Er solle sich stattdessen ein Mädchen suchen, das ihn nicht mit Problemen belastet und tatsächlich Lust auf Sex hat. Fast scheint Christian überzeugt, da ereignet sich eine schreckliche Tragödie in Danis Familie – und sie einen Zusammenbruch. Die Trennung ist damit erst mal auf Eis gelegt. Ein halbes Jahr später erfährt Dani eher zufällig, dass ihr Freund mit seinen Kommilitonen und dem Austauschstudenten Pelle (Vilhelm Blomgren) bald für mehrere Wochen in dessen Heimat Schweden fliegen will. Dort stehen nach 90 Jahren wieder traditionelle Feierlichkeiten zur Sommersonnenwende an. Dani schließt sich dem Männer-Quartett kurzerhand an. Angekommen in Skandinavien erscheint die abgelegene Siedlung Halsingland, in der Pelles Familie residiert, wie das Paradies auf Erden: In strahlendem Sonnenlicht tanzen weiß gekleidete Menschen im Kreis, stecken Blumenkränze und frönen Ritualen, die den Abschied vom Alten und den Beginn von etwas Neuem markieren. Und bisweilen erschreckend blutig ausfallen. Der größte Horror ist der, der im Kopf des Zuschauers stattfindet. Das stellte Aster schon in Hereditary unter Beweis – in Midsommar geht der Drehbuchautor und Regisseur aber noch zwei bis fünf Schritte weiter. Nach einem finsteren, schockierenden Prolog wechselt der Film nicht nur die Lichtstimmung (der Großteil von Midsommar findet im Hellen statt), auch die generelle Tonlage verschiebt sich zugunsten einer subtileren Stimmung, die von einer beklemmenden Paranoia getragen wird und sich klassischen Horror-Sujets wie Dunkelheit, beengten Räumlichkeiten und Jumpscares bewusst verwehrt. Ähnlich wie es die (viel zu freundlichen) Einwohner von Halsingland mit Dani tun, umarmt der Film den Zuschauer mit einem wohligen Lächeln – nur um ihm unbemerkt die Krallen in den Rücken zu schlagen und die Wunden langsam aber stetig aufzureißen. *Kino-Zeit.de*

THE TEMPTATIONS REVIEW
Platinum Hits Tour 2019
15.10. • 20.00 • Lichtburg

Tickets im Internet unter
www.reservix.de

BODO WARTKE
Klaviersdelikte
16.10. • 20.00 • Lichtburg

Tickets im Internet unter
www.eventim.de

CELTIC WOMAN
Ancient Land Tour
21.10. • 20.00 • Lichtburg

Tickets im Internet unter
www.eventim.de

KASALLA
nit esu laut
29.10. • 20.00 • Lichtburg

Tickets im Internet unter
www.eventim.de

Fritzi – Eine Wendewundergeschichte

Ein märchenhafter Blick zurück auf deutsch-deutsche Geschichte

Ab 10. Oktober
DE/LU/BE/CZ 2019; 86 Min.; Regie: Ralf Kukula,Matthias Bruhn; ab 6 J.

EUROPÄISCHER KINOTAG ● So. 13.10. ● 15.00 h ● Astra

Leipzig, Sommer 1989: Die 12-jährige Fritzi freut sich auf die Sommerferien. Auch wenn ihre beste Freundin Sophie mit ihrer Mutter nach Ungarn fährt. Aber wenigstens kann Fritzi auf Sophies Hund Sputnik aufpassen und ein paar Wochen gehen ja schnell vorbei. Doch als die Schule wieder beginnt, kommt Sophie nicht wieder. Sie ist mit ihrer Mutter über die ungarische Grenze in den Westen geflohen. Fritzi will einfach nicht verstehen, dass sie ihre beste Freundin nun nicht mehr wiedersehen soll und außerdem muss sie Sophie doch ihren Hund zurückbringen. Und so macht sie sich auf, um Sputnik über die deutsch-deutsche Grenze zu schmuggeln. Die friedliche Revolution, die dazu führte, dass die Mauer zwischen der DDR und der BRD fiel, feiert in diesem Jahr ihren dreißigsten Jahrestag. Grund genug, die Geschichte aus der Perspektive eines Mädchens zu erzählen, das mit unschuldigem Blick auf all das schaute, was in der Welt vor ihrer Haustür vor sich ging. Der Animationsfilm basiert auf dem gleichnamigen Kinder- und Jugendbuch von Hanna Schott und erzählt von einem Stück deutsch-deutscher Geschichte, ohne jemals wie ein Geschichts-Lehrstück zu wirken. Dass die Welt der DDR keine Welt von Schwarz und Weiß, von Gut und Böse war, das macht der Film ebenso klar wie die schwierige Situation der Familien, die entscheiden mussten, ob es besser wäre zu bleiben oder zu gehen. Dass bei diesen Grundkonflikten der Film seine Heiterkeit trotzdem nie verliert, ist der spritzigen Erzählweise und der heiteren Grundstimmung geschuldet. Ebenso spielerisch wie die Story wirken auch die liebenswert altmodischen Illustrationen von Ralf Kukula und Matthias Bruhn. *FBW*

Lieber Antoine als gar keinen Ärger

Turbulente, schräge und lustige französische Komödie

Ab 24. Oktober **– Frankreich 2018; 108 Min.; Regie: Pierre Salvadori; mit Adèle Haenel, Pio Marmaï, Vincent Elbaz, Damien Bonnard, Audrey Tautou; ab 16 J.**

„Die gesamte Besetzung spiegelt den lockeren, geschmeidigen Touch des Regisseurs Salvadori wieder, während dieser Ordnung im Chaos schafft." ***The Hollywood Reporter***

Ein toller Cop ist er gewesen, dieser Jean Santi (Vincent Elbaz). So toll, dass seine Heimatgemeinde ihm posthum ein Bronzedenkmal im Stadtzentrum errichtet, das ihn nun in actionreicher Pose mit Knarre in der Hand auf immer ehrt. Wenn sie ihren somit Waise gewordenen Sohn abends zu Bett bringt, verlangt der von seiner ebenfalls im Polizeidienst tätigen Mutter Yvonne (Adèle Haenel) am allerliebsten Erzählungen der großen Heldentaten seines Vaters. Die wiederum sind für die Leinwand in übertriebenen Parodien auf Polizei-Serien aufbereitet, nicht selten auch garniert mit grotesker Brutalität und hollywood-esker Action. Wie sich herausstellt, war Santi ein ordentlicher Blender, dem die Identität als Polizist nur dazu diente, selbst Gesetze zu brechen. Entsprechend fragt sich nun Yvonne, wer sie denn nun eigentlich ist, wenn ihr Ex offenbar ein bestechlicher und korrupter Halunke gewesen sein soll. Während sie sich nach ihrer Entdeckung mit der neuen Situation erst einmal arrangieren muss, hat ein anderer acht Jahre Zeit gehabt, sich Gedanken über sein Leben zu machen. So lange nämlich saß Antoine (Pia Marmaï) wegen eines Überfalls auf einen Juwelierladen im Knast, hinter Gitter gebracht seinerzeit von keinem geringeren wie Santi. Antoine weiß zwar, dass er unschuldig war, das Gefängnis aber verlässt er trotzdem als gebrochener Mann – und erregt damit nun ordentlich Mitleid bei Yvonne... *Programmkino.de*

Normal

Bildgewaltige Dokumentation über starre Genderrollen

So. 06.10. um 15.30 Uhr sowie Di. 08.10. & Mi. 09.10. um 18.00 Uhr im Filmstudio
IT/SE 2019; 67 Min.; Regie: Adele Tulli; OmU; ab 12 J.

„Männer sind vom Mars, Frauen von der Venus" lautete der Titel eines Ratgeber-Bestsellers, Mädchen spielen mit Puppen, Jungs mit Autos hieß einst - oder noch immer? Die ersten Szenen von Adele Tullis essayistischer Dokumentation „Normal" scheinen genau auf solche Gegensatzpaare anzuspielen: Ein kleines Mädchen ist da zu sehen, die in die Kamera blickt, geschminkt wird und aufgefordert wird zu lächeln: „Jetzt bist du wie Mama" ruft die Mutter begeistert aus dem Off. Direkt danach ein etwa gleichaltriger Junge: Sein Vater zieht ihm einen Rennanzug über, fragt, wie er geschlafen hat: „Ich hatte ein wenig Sorge, dass das Zelt weggeweht wird" antwortet der Junge, worauf der Vater sagt „Ein Löwe wie Du kann doch keine Angst vor dem Wind haben." Kurz darauf rast der Junge mit hohem Tempo auf seinem kleinen Motorrad über eine Rennstrecke. Klischees sind das, klar, und im Lauf des nur etwas über eine Stunde langen Films wird Tulli noch viele weitere Klischees zeigen. Es wäre leicht, Tulli einen oberflächlichen, allzu eingeschränkten Blick auf ihre Landsmänner- und Frauen vorzuwerfen, kein differenziertes Bild der italienischen Gesellschaft zu zeigen, die zwar konservativ sein mag, aber gewiss auch progressivere Elemente beinhaltet, als die Szenen, die Tulli hier zeigt. Vielleicht 30 kurze Vignetten schneidet sie zusammen, die nicht das Bild, aber ein Bild der italienischen Gesellschaft formen. In einen größeren Kontext stellt Adele Tulli ihre Überlegungen nicht, sie verzichtet komplett auf Interviews, Talking Heads, Kommentare. Die Bilder, ihre fraglos subjektiven Beobachtungen stehen für sich, solche, die Klischees und Stereotype zu bestätigen scheinen, aber auch solche, die sie subtil in Frage stellen: Wenn da am Ende etwa ein Paar vor der Kulisse einer Oper heiratet und man merkt, dass hier zwei Männer den Bund der Ehe eingehen, bricht die Frage nach der Normalität auf. *Programmkino.de*

Barstow, California

Ausgezeichnet mit dem ARTE Dokumentarfilmpreis der Duisburger Filmwoche

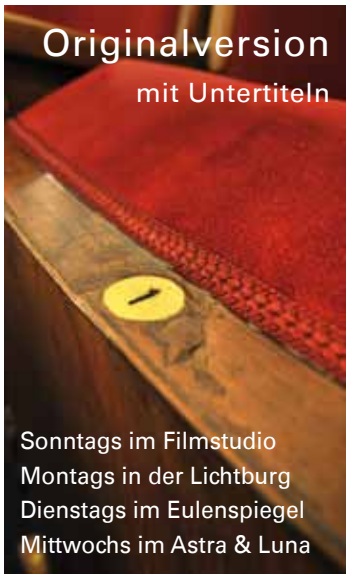
Dienstag 8. Oktober um 20.00 Uhr im Filmstudio
Deutschland/USA 2019; 76 Min.; Regie: Rainer Komers; OmU

Film & Gespräch mit Regisseur Rainer Komers

Dienstag 08.10. • 20.00 Uhr • Filmstudio

„Virtuos verwebt Rainer Komers Bilder, Töne und Gespräche zu einer vielstimmigen Collage, die eindringlich von Armut, Rassismus und Einsamkeit erzählt – und von der betörenden Schönheit der Wüste." ***Viennale***

Der Film „Barstow, California" nimmt uns mit in die Welt des Lyrikers Stanley „Spoon" Jackson, der aus seiner Autobiographie „By Heart" vorliest, ohne selbst jemals im Bild zu sein. Geschrieben hat er sie im Gefängnis, in dem er seit 1978 wegen Mordes inhaftiert ist. „Meine Haut fühlt sich warm und lebendig an, diesen September in San Quentin. Als wäre ich eine Eidechse, die sich auf einem großen Stein sonnt." Zur Off-Stimme von Spoon Jackson blicken wir auf die Landschaftsbilder der sonnendurchtränkten kalifornischen Mojave-Wüste und der Kleinstadt Barstow, die an der Interstate 15 auf halber Strecke zwischen Los Angeles und Las Vegas liegt. In den Minen rund um Barstow wird bis heute Gold abgebaut. Spoon Jackson ist einer von 15 Brüdern, zwei von ihnen führen uns an diesen verödeten Ort ihrer Kindheit. Sie erzählen von der Familiengeschichte, von Armut, Rassismus, aber auch vom Zusammenhalt zwischen den Nachbarn am Fluss. Wir hören von den plötzlichen Fluten des Mojave River und vom rhythmischen Rattern der Güterzüge, die sie nachts in den Schlaf sangen. Noch immer rangieren sie dort, oder sie passieren ohne Halt das gottverlassene Barstow. Und immer liegt dieser Sound kreischender Eisenbahnräder in der Luft, der das Gefühl der Einsamkeit bis hinter die Gitterstäbe des Solana Gefängnisses zu tragen scheint. Ohne einen einzigen Satz über Politik zu verlieren, ist diese poetisch-biographische Ortserkundung hochpolitisch.



M.C. Escher – Reise in die Unendlichkeit

Eine spannende Reise in faszinierende Bilderwelten

So. 13.10. um 15.00 Uhr sowie Mo. 14.10. & Di. 15.10. um 18.00 Uhr im Filmstudio
NL 2018; 80 Min.; Regie: Robin Lutz; mit Matthias Brandt (Stimme/Erzähler)

Treppen, die gleichzeitig aufsteigen und hinabgehen, um sich in einem Kreis zu verbinden. Figuren, die sich in 2D-Schablonen verwandeln, um wieder plastisch zu werden. Paradoxe Landschaften und surreale Stadtszenen. Metamorphosen, in denen sich Vögel zu Fischen und wieder zu Vögeln transformieren. M. C. Escher ist eine Ikone der Kunstwelt. Der niederländische Grafiker, der vor allem durch seine Darstellungen unmöglicher Figuren und paradoxer Metamorphosen berühmt wurde, gehört zu den bekanntesten Künstlern überhaupt. „Ich fürchte, es gibt nur eine Person, die einen guten Film über meine Drucke machen kann: ich selbst", schrieb Escher an einen amerikanischen Sammler im Jahr 1969. Die Warnung des genialen Künstlers macht der preisgekrönte Doku-Filmer Robin Lutz zum Konzept und lässt in seinem Biopic das Leben der Kunst-Ikone mit dessen eigenen Worten erzählen: Briefe und Notizen schildern aus erster Hand, wie der Maestro tickte. Woher er die Ideen nahm. Wie er scheiterte und triumphierte. Bisweilen werden die berühmten Bilder kongenial mit Animation zum Leben erweckt und steigern das Staunen. Als gelungener Spezialeffekt erweist sich die prägnante Erzählerstimme von Matthias Brandt. Ein sensibles, verspieltes Porträt-Kaleidoskop, an dem Escher sein visuelles Vergnügen gehabt haben dürfte: Sogar seine Krempeltierchen lernen hier das Laufen! Für die Zuschauer allemal ein spannender Trip in faszinierend geheimnisvolle Bilderwelten. *Programmkino.de*

Born in Evin

Ein berührender, lebendiger und wahrhaftiger Film

So. 27.10. um 15.00 Uhr sowie Mo. 28.10. & Di. 29.10. um 17.45 Uhr im Filmstudio
Deutschland 2019; 96 Min.; Buch und Regie: Maryam Zaree; Kamera: Siri Klug

Maryam Zaree kam als Kind mit ihrer Mutter nach Deutschland. Sie ging zur Schule, machte eine Ausbildung wurde Schauspielerin. Ihre Mutter wurde Therapeutin und engagiert sich bis heute politisch. Doch für beide gab es ein Leben vor Deutschland. Ein Leben im Iran. Dort musste Maryams Mutter damals Maryams Vater zurücklassen – im Gefängnis von Evin, wo Gegner des Regimes weggesperrt und gefoltert wurden. Über ihre eigene Vergangenheit im Iran weiß Maryam nur wenig. Denn ihre Mutter spricht nicht darüber. Alles, was Maryam weiß, ist, dass sie im Gefängnis geboren wurde. In ihrem Debüt als Regisseurin begibt sich Maryam Zaree auf die Spur ihrer eigenen Biografie. Sie will herausfinden, wie die Umstände für ihre Mutter waren, als Schwangere an einem solch schrecklichen Ort zu sein, getrennt vom Vater des Kindes, umgeben von Angst und Verzweiflung. Und da es für Maryams Mutter zu schmerzhaft ist, über dieses Trauma zu sprechen, spricht Maryam mit anderen Menschen. Mit Freundinnen der Mutter, mit Verwandten, mit jungen Frauen, die genau wie sie im Gefängnis geboren wurden. Obwohl der Film sehr persönlich ist, so greift er doch in seiner Thematik viel weiter. Er zeigt die Perspektive der „zweiten Generation", der Töchter, die das Trauma ihrer Eltern miterleben mussten, aber nie darüber reden konnten. Er zeigt, was Menschen zurücklassen, wenn sie ihr Land verlassen, zeigt, warum sie flüchten müssen. Zaree ist gleichzeitig Erzählerin und Protagonistin und macht unmittelbar die ambivalenten Emotionen sichtbar, mit denen sie im Lauf des Films zu kämpfen hat. Dies verleiht dem Film zusätzliche Tiefe und Authentizität und dazu eine große Lebendigkeit. Immer wieder findet der Film wunderschöne symbolische Bilder für Zarees Suche nach den eigenen Wurzeln. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

The Remains – Nach der Odyssee

Ein eindringlicher Film, über das, was nach der Flucht bleibt

So. 29.09. um 15.00 Uhr sowie Mo. 30.09. & Di. 01.10. um 17.45 Uhr im Filmstudio
Österreich 2019; 89 Min.; Regie: Nathalie Borgers; mehrsprachige OmU; ab 12 J.

Im Zuge der jüngsten Flüchtlingskrise wurde das Schicksal zahlreicher Menschen besiegelt, die nicht mehr in ihrer Heimat leben können - Tausende haben auf ihrer Reise nicht das ersehnte Ziel erreicht, werden etwa vermisst oder mussten das waghalsige Unterfangen, in eine bessere Welt zu fliehen, mit dem Leben bezahlen. „The Remains - Nach der Odyssee" befasst sich in zwei Erzählsträngen mit dem Schicksal von Flüchtlingen, denen die Überquerung des Mittelmeeres nicht geglückt ist und zeigt die unermesslichen seelischen Wunden bei den Hinterbliebenen der Opfer. Die österreichische Filmemacherin Nathalie Borgers klagt mit ihrem eindringlichen Film nicht an und verzichtet auf Schuldzuweisungen. Sie fordert, den Blick nicht abzuwenden und Verständnis für das Leid der Familienangehörigen aufzubringen. *Programmkino.de*

Das Kapital im 21. Jahrhundert

Dokumentarfilm auf Basis des gleichnamigen Bestsellers

So. 20.10. um 15.00 Uhr sowie Mo. 21.10. & Di. 22.10. um 17.45 Uhr im Filmstudio
Frankreich/Neuseeland 2019; 103 Min.; Regie: Justin Pemberton; OmU; ab 12 J.

Dokumentation basierend auf dem gleichnamigen Buch aus der Feder von Thomas Piketty, einem der meistgelesenen und meistdiskutierten Sachbücher unserer Zeit. Piketty weist auf die Missstände des modernen kapitalistischen Systems hin, das seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion unbestritten die Welt beherrscht und als liberal und demokratisch gilt. Laut ihm geht die immer größere Anhäufung von Kapital und Vermögen nicht unbedingt mit sozialem Fortschritt und sozialen Errungenschaften einherr. In einer Zeitreise von der Französischen Revolution über zwei Weltkriege bis heute interviewt Regisseur Justin Pemberton Ökonomen und Denker und rüttelt damit an nicht weniger als an den zentralen Grundsätzen unseres globalen Wirtschaftssystems. *Filmstarts.de*

Immer und ewig

Ein Film über eine außergewöhnliche Liebe

Mittwoch 23. Oktober um 20.00 Uhr im Filmstudio
Schweiz 2018; 85 Min.; Regie: Fanny Bräuning

Film & Liveübertragung eines Gesprächs mit den Protagnisten

Mittwoch 23.10. ● 20.00 Uhr ● Filmstudio

Niggi und Annette sind beide ende 60 und ziehen in einem zu einem mobilen Pflegeheim umfunktionierten Wohnwagen durch Europa. Von Basel aus reisten die beiden einst quer durch Südeuropa. Niggi ist leidenschaftlicher Tüftler und seine Frau Annette ist vom Hals abwärts gelähmt. Bereits seit 20 Jahren lebt sie mit diesem Zustand und ist tagaus tagein auf Hilfe und Pflege angewiesen. Doch sie deswegen in ein Heim zu geben, kam für Niggi nie in Frage. Stattdessen baute er einen Bus um und zeigt ihr lieber die Welt, genau so, wie sie es früher schon getan haben, als Annette noch nicht an MS erkrankt war. Die Schweizer Regisseurin Fanny Bräuning begleitet ihre Eltern bei ihren Reisen ins Ungewisse, zeigt wie es das einst junge und wilde Paar immer wieder schafft, zu neuen Reisen aufzubrechen. *Filmstarts.de*

Verteidiger des Glaubens

Eine kritische Auseinandersetzung mit der Person Joseph Ratzinger

So. 03.11. um 15.00 Uhr sowie Mo. 04.11. & Mi. 06.11. um 17.45 Uhr im Filmstudio
Deutschland/Italien 2019; 89 Min.; Regie: Christoph Röhl

Zeit seines Lebens war es Joseph Ratzingers Aufgabe, die Kirche und ihre Werte zu bewahren. Als Papst Benedikt XVI. führte er die katholische Kirche aber in die größte Krise, die sie je erlebte. In den 1960er Jahren galt Ratzinger kurze Zeit als Heilsbringer und Innovator, doch das änderte sich, als er in den Vatikan ging und dort für den Erhalt der rein konservativen katholischen Lehre kämpfte. Der Regisseur Christoph Röhl sprach mit Menschen, die alle im System des Vatikans tätig waren. Fast alle stellen das Bild Ratzingers als „bescheidenen Gelehrten" infrage. Vielmehr noch machen sie deutlich, dass er einen großen Anteil daran hat, dass ein toxisches Machtsystem im Vatikan entstehen konnte. Röhl begann mit der Arbeit an dem Film noch vor dem Rücktritt Benedikts. *Filmstarts.de*

Styx

Im Rahmen der Interkulturellen Woche / Arche Noah Essen

Dienstag 1. Oktober um 20.00 Uhr Uhr im Filmstudio | Eintritt: 8,00 €
DE/AT 2018; 94 Min.; Regie: Wolfgang Fischer; mit Susanne Wolff; ab 12 J.

Publikumsdiskussion mit Experten

Dienstag 01.10. • 20.00 Uhr • Filmstudio

Rike ist Notärztin in Köln. In ihrem Urlaub fährt sie nach Gibraltar, um von dort mit ihrem Einhandsegler auf Tour zu gehen. Ziel ist Ascension Island. Auf hoher See gerät sie in einen schweren Sturm. Die Naturgewalt fordert ihr alles ab. Doch sie und ihr Boot überstehen den Sturm unbeschadet. Als sie aus ihrer Erschöpfung erwacht, bemerkt sie ein weiteres Boot. Sie hört Hilferufe. Es handelt sich um ein großes Fischerboot, das schweren Schaden genommen hat und überladen mit Flüchtlingen ist. Rike fordert per Funk Unterstützung an... Packendes Drama auf hoher See, das vielfach prämiert wurde. Besonders die herausragende Performance von Susanne Wolff in der Hauptrolle und die Kameraarbeit von Benedict Neuenfels wurden zurecht gewürdigt. *Eine Veranstaltung in Kooperation mit ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen e.V.*

Brand I – Vom Eigentum an Land und Wäldern

In Kooperation mit Transition Town – Essen im Wandel

Sonntag 6. Oktober um 11.55 Uhr im Filmstudio
DE 2018; 113 Min.; Regie: Susanne Fasbender

Film & Gespräch mit Regisseurin Susanne Fasbender

Sonntag 06.10. • 11.55 Uhr • Filmstudio

Weltweit hatte es für Aufsehen gesorgt: das Urteil des OLG Münster für einen vorläufigen Rodungsstopp im Hambacher Forst. Der Weltkonzern RWE wurde in seine Schranken verwiesen, eine Zäsur für den Kohleabbau eingeläutet. Zum Jahrestag dieses umwelthistorischen Ereignisses zeigt das Filmstudio Glückauf in Kooperation mit ‚Transition Town – Essen im Wandel' den ersten Film der Brand-Trilogie „Brand I". Die Künstlerin Susanne Fasbender bereiste dafür das Rheinische Braunkohlerevier und schafft ein umfassendes Filmwerk, in dem sie die globalen Zusammenhänge zwischen Rohstoffabbau, Landeinnahme, Wirtschaftswachstum und Klimakrise auf beeindruckende Weise analytisch auf den Punkt bringt. Symbolisch für die weltweite Klimasituation startete der Film um 5 Minuten vor 12.

36. Kinderfilmtage im Ruhrgebiet

Preisverleihung mit Gewinnerfilm – Moderation: Malte Arkona

Sonntag 29. September um 13.00 Uhr in der Lichtburg
Weitere Informationen unter www.kinderfilmtage-ruhr.de

In ihrer 36. Ausgabe laden die Kinderfilmtage ein zu Filmen, die mit Ihren Themen Freundschaft, Mut und Erfindungsreichtum Kinderträume in den Mittelpunkt stellen.

Höhepunkt der Kinderfilmtage im Ruhrgebiet ist die Verleihung der beiden Preise EMMI und EMO im größten Kinosaal Deutschlands, der Lichtburg in Essen. Die Preisträger werden im Rahmen der Abschlussveranstaltung am 29. September 2019 ausgezeichnet.Mit dem EMO ausgezeichnet wird die beste schauspielerische Leistung eines Kindes in einem in Deutschland produzierten oder mitproduzierten Film, der in den vergangenen zwölf Monaten im Kino zu sehen war. Vergeben wird der EMO durch eine Jury, die aus drei Erwachsenen besteht. Die EMMI wird vergeben durch eine Jury, die mit sieben Kindern besetzt ist. Stellvertretend für euch werden sie aus den besten in Deutschland produzierten oder mitproduzierten Kinderfilmen des vergangenen Jahres den Preisträger auswählen.

Eintritt für die Abschlussveranstaltung:
5,- € pro Person / Gruppen ab 4 Personen
3,50 € pro Person

Veranstalter:
Essener Filmkunsttheater, Lichtburg Essen, Lichtburg Filmpalast Oberhausen in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Essen/Weststadthalle, dem Kulturbetrieb Mülheim, dem Jugendamt der Stadt Oberhausen. Gefördert vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

The Wild Bunch

Sam Peckinpahs kompromissloser Spätwestern

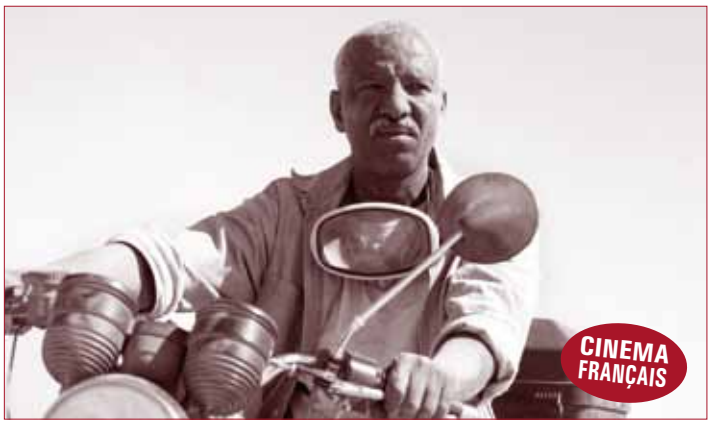
Mittwoch 9. Oktober um 20.15 Uhr im Eulenspiegel | Englische OmU
USA 1969; 126 Min.; Regie: Sam Peckinpah; mit William Holden, Ernest Borgnine; ab 16 J.

Texas im Jahre 1914: Pike Bishop und sein aus ehemaligen Soldaten rekrutierter Banditentrupp befinden sich auf der Flucht vor Bishops altem Kumpel Thornton und seinen Gesetzesmännern. Als die Bishop-Bande vor den Häschern nach Mexiko ausweicht, macht man die Bekanntschaft des Revolutionsführers Mapache, der Bishop einen lukrativen Deal vorschlägt: Die Outlaws sollen gegen reichen Lohn einen schwerbewachten Waffentransport überfallen. Doch Mapache treibt ein doppeltes Spiel und denkt nicht ans Bezahlen. Spätwestern von Actionpionier Sam Peckinpah, der hier einen epischen Schwanengesang auf die aussterbende Art der Wildwestpioniere im aufkeimenden Industriezeitalter anstimmt. *Mediabiz*

Un homme qui crie

In Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Französischen Kulturzentrum e.V.

Mittwoch 23. Oktober um 18.30 Uhr in der Galerie Cinema | Franz.-arab. OmU
Frankreich/Belgien/Tschad 2010; 90 Min.; Regie: Mahamat-Saleh Haroun; ab 6 J.



Der 60 Jahre alte Adam ist schwer enttäuscht, als er seinen Job als Poolboy in einem Hotel aufgeben muss, während sein Sohn Abdel seinen Posten dort behalten darf. Adam verkauft seinen Filius und Konkurrenten an die Armee, die ihn „kidnappt", um seinen angestammten Job, der alles für ihn bedeutet, wieder zu bekommen und gleichzeitig seinen Obolus an den Militärchef des Viertels zu zahlen. Doch die Schuld lastet schwer auf ihm. Mahamat Saleh Haroun („Daratt", „Bye Bye Africa") erzäht eine Geschichte, die sich mit der prekären Situation seines Heimatlandes Tschad auseinandersetzt. Dabei macht er den nationalen Konflikt anhand eines privaten Schicksals deutlich und verzichtet auf explizite Kriegsszenen. *Blickpunkt: Film*

Léon – Der Profi (Director's Cut)

Luc Bessons Thriller-Melodram in der digital restaurierten Fassung

Montag 30. September um 20.15 Uhr im Eulenspiegel
FR/USA 1996; 132 Min.; Regie: Luc Besson; mit Jean Reno, Natalie Portman; ab 16 J.

„Ein furios geschnittener und stimmungsvoll fotografierter Gangsterfilm, dessen atemberaubender Inszenierungsstil eine geradezu soghafte Spannung erzeugt."
Lexikon des internationalen Films

Das Leben des Profikillers Léon (Jean Reno) gerät aus den Fugen, als Nachbarstochter Mathilda (Natalie Portman) zu ihm flüchtet. Der korrupte Bulle Stansfield (Gary Oldman) hat just ihre Familie massakriert. Mathilda und Léon schließen einen Pakt: Sie lehrt ihn Lesen und Schreiben, er bringt ihr das Töten bei… Angeblich schrieb Luc Besson diesen Thriller nur, weil sich der Drehstart von „Das fünfte Element" verzögerte. Heute gilt der gefühlvolle Actionkracher als Bessons Meisterwerk. *Cinema*

Roger Waters – Us + Them

Aufzeichnung des Konzerts in Amsterdam 2018

Mittwoch 02.10. um 20.15 Uhr & Sonntag 06.10 um 11.30 Uhr im Sabu in der Lichtburg
Großbritannien 2019; 135 Min.; Regie: Sean Evans; mit Roger Waters

Roger Waters, Mitbegründer und Songwriter hinter Pink Floyd, präsentiert seinen mit Spannung erwarteten Film „Us + Them", der sich durch modernste visuelle Produktion und einen atemberaubenden Sound auszeichnet und ein unbedingt sehenswertes Kinoereignis darstellt. Der Film wurde in Amsterdam auf der Europaetappe seiner Tournee 2017 -2018 „Us + Them" gedreht, bei der Waters vor über zwei Millionen Menschen weltweit auftrat. Der Streifen präsentiert Songs von seinen legendären Pink Floyd-Alben („The Dark Side of the Moon", „The Wall", „Animals", „Wish You Were Here") sowie von seinem letzten Album „Is This The Life We Really Want?". Waters arbeitet erneut mit Sean Evans, dem Regisseur des hochgelobten Films, Roger Waters „The Wall", zusammen.

Buñuel im Labyrinth der Schildkröten

In Zusammenarbeit mit dem Spanischen Elternverein Essen e.V.

Dienstag 29. Oktober um 20.00 Uhr im Filmstudio | Spanische OmU
AR/NO/DE 2018; Regie: María Alché; mit Esteban Bigliardi, Marcelo Subiotto

Der Animationsfilm erzählt die Geschichte hinter den Dreharbeiten zu Luis Buñuels Dokumentation „Land ohne Brot" im Jahr 1933: Nach dem Skandal um seinen Film „L'age d'or" erhält Luis Buñuel das Angebot, einen Dokumentarfilm in der bitterarmen Region von Las Hurdes in Spanien zu drehen. Sein Freund Ramón Acín kauft ein Lotterielos und verspricht dem Filmemacher, dass er ihn im Falle eines Gewinnes bei seinem kommenden Film finanziell unterstützen wird. Als der Glücksfall eintritt, wird dies für Buñuel zu einer einschneidenden Erfahrung, denn die Armut, der er begegnet, bewegt ihn zutiefst. Auch die Dreharbeiten sind alles andere als einfach. Schwierigkeiten werden mit teils unorthodoxen Methoden gelöst. Zusätzlich zur Arbeit am Projekt gewährt der Film Einblicke in Buñuels Kindheit, mischt Trick- und Realfilm.

The Big Short

In Zusammenarbeit mit der Essener Citypastoral

Sonntag 27. Oktober um 20.30 Uhr im Luna im Astra Theater | Eintritt: 7,50 €
USA 2015; 130 Min.; Regie: Adam McKay; mit Christian Bale, Steve Carell; ab 6 J.

Als 2008 niemand den Untergang kommen zu sehen scheint, setzt eine Gruppe von Spekulanten gegen den allgemeinen Trend auf das Platzen der Immobilienblase. Als dieses dann eintritt und die Weltwirtschaft an den Rand des Abgrundes katapultiert, können sie sich über Millionengewinne freuen. Bereits 2010 veröffentlichte Autor Michael Lewis sein Sachbuch „The Big Short", in dem er einige der Gewinner der weltweiten Finanzkrise von 2008 porträtierte, die gegen den allgemeingültigen Glauben der damaligen Zeit wetteten und damit Mio. Dollar verdienten. Regisseur Adam McKay destillierte daraus eine furiose Farce und schwarze Tragikomödie, die auf eine perfekte Besetzung zurückgreifen kann: Unter anderem Christian Bale, Ryan Gosling und Brad Pitt. *Blickpunkt:Film*

Bonnie & Bonnie

Ali Hakim erzählt eine berührende Liebesgeschichte

Mittwoch 16. Oktober um 18.30 Uhr in der Galerie Cinema
DE 2019; 90 Min.; Regie: Ali Hakim; mit Emma Drogunova, Sarah Mahita, ab 16 J.

Yara lebt mit ihrem albanischen Vater und den drei Geschwistern in Hamburg-Wilhelmsburg. Neben ihrem Job im Supermarkt schmeißt sie den Familienhaushalt und vertreibt sich die Freizeit mit ihrer Clique. Als sie eines Tages auf der Straße der toughen Kiki begegnet, ist plötzlich nichts mehr wie zuvor. Während Yara eine neue, bislang ungekannte Freiheit entdeckt, erlebt Heimkind Kiki das erste Mal das Gefühl von Geborgenheit. Aber niemand darf von der Beziehung wissen, vor allem nicht Yaras konservativer Vater, der schon einen Ehemann für sie ausgesucht hat … Regisseur Ali Hakim erzählt die berührende Geschichte von zwei jungen Frauen, die wie ihre filmhistorischen Vorbilder Bonnie und Clyde ins Weite aufbrechen müssen, damit ihre Liebe eine Chance hat.

Bohemian Rhapsody

Mitreißendes Filmporträt über Freddie Mercury

Sonntag 6. Oktober um 11.00 Uhr in der Lichtburg
GB/USA 2018; 135 Min.; Regie: Bryan Singer, Dexter Fletcher; mit Rami Malek; ab 6 J.

Ausgezeichnet mit vier Oscars (u.a. Bester Hauptdarsteller)

„In diesem Biopic steht die sinnliche Erfahrung über der Erklärung ... purer, elektrisierender Spaß-Rock'n'Roll." ***The Hollywood Reporter***

Von Bryan Singer und Dexter Fletcher realisiertes Porträt der britischen Band Queen, das sich ganz auf die kurze Geschichte ihres charismatischen Frontmanns Freddie Mercury fokussiert. Rami Malek aus „Mr. Robot" spielt den jungen Wilden, der erst seine Bandkollegen, eine junge Verkäuferin und irgendwann ein Millionenpublikum auf der ganzen Welt eroberte. Der vor allem zu Anfang mitreißende Film bietet eine Art Best-of-Compilation der Hits und macht jede Menge Laune. *Blickpunkt: Film*

Suzanne von Borsody liest Frida Kahlo

Lesung aus Biografie, Tagebüchern und Briefen Frida Kahlos

Montag 4. November um 20.00 Uhr in der Lichtburg
Musikalische Begleitung von TRIO AZULw

Malerin Frida Kahlo kommt zu Wort: Intim, offenherzig, humorvoll, zerrissen.
Ein musikalisch-literarisches Porträt voller Leidenschaft

Mit ihrer unverwechselbaren sanften und rauen Stimme schenkt die Schauspielerin Suzanne von Borsody im Zusammenklang mit der Musik des Ensemble AZUL dem „Mythos Kahlo" eine neue, unverfälschte Dimension.

In Briefen, Gedichten und Tagebucheintragungen lässt sie die große Malerin zu Wort kommen. Es sind intime, offenherzige Bekenntnisse, die von großem Humor und unbändiger Lebensfreude, aber auch von innerer Zerrissenheit zeugen. Frida Kahlo erzählt mit „dem Herz auf der Zunge". Und die extreme Freiheit ihrer Sprache ist der erste Schritt zur bedingungslosen Aufrichtigkeit. So entsteht ein leidenschaftliches, ein spannendes musikalisch-literarisches Porträt.

Hier kommt die berühmte mexikanische Malerin selbst zu Wort. Und nur sie. Und die fantasiereichen Zeugnisse eines außergewöhnlichen Lebens sind ein Genuss – nicht nur für Frida-Kahlo-Fans

Trio AZUL
Kurt Holzkämper (Kontrabass)
Omar Plascencia (Vibraphone, Percussion)
Anibal Civilotti (Gitarre, Gesang)

Eintritt:
29,00 € / 24,00 € / 19,00 €

Kartenvorverkauf:
An der Kasse der Lichtburg (werktags ab 15.00 Uhr, sonn- und feiertags ab 15.00 Uhr) und unter
www.filmspiegel-essen.de

doxs! ruhr

Dokumentarfilmfestival für Schulen

Mittwoch 6. November um 09.30 Uhr und 11.15 Uhr im Astra Theater
Anmeldungen für Schulklassen unter 0203-283 4379

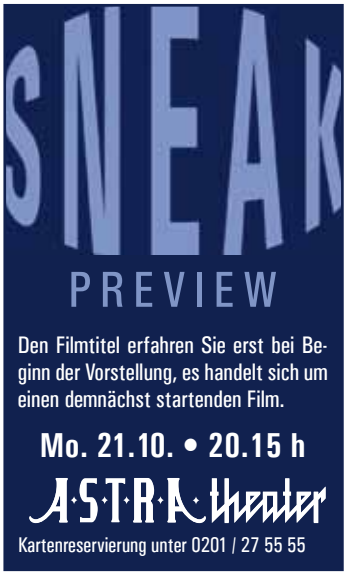
doxs! heißt das wichtigste Festival für Kinder- und Jugenddokumentarfilm in Deutschland.
Das Astra Theater zeigt am Mittwoch, den 6. November 2019 drei aktuelle europäische Dokumentarfilme, die nach den heutigen Herausforderungen für junge Menschen fragen. Im doxs! ruhr Programm für Schüler*innen ab 10 Jahren entwickeln die Protagonist*innen Kräfte, um sich aus belastenden Situationen zu befreien: Crowley, ein junger Cowboy aus Colorado, trainiert hart für seine erste Rodeo-Teilnahme. Das hätte auch sein verstorbener Bruder so gewollt. Rosalie, die über die Sozialen Medien gemobbt wird, holt sich gemeinsam mit anderen Betroffenen ihre Selbstachtung zurück. Da haben es die Kinder im Programm für Schüler*innen ab 14 Jahren einfacher. Sie lernen spielerisch, wie man nach Herzenslust und ohne Denkverbote über die wichtigen Fragen im Leben philosophiert.

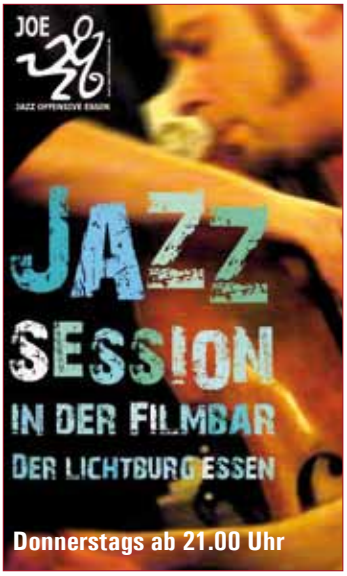
Diese Vorführung wird präsentiert vom Film Festival Arras und findet in Kooperation mit dem deutsch-französischen Kulturzentrum Essen und dem Goethe-Institut Lille statt. Die Filmvorführungen sind für Schulen kostenfrei und werden von einem moderierten Filmgespräch mit den anwesenden Filmschaffenden begleitet.

Mittwoch 06.11. | 09.15 Uhr | ab 10 J.
Stark! Crowley - Bleibt im Sattel
(DE 2018; 15 Min.; André Hörmann)
#Pestverhaal / #Mobbinggeschichte
(NL 2018; 15 Min.; Eef Hilgers)

Mittwoch 06.11. | 11.15 Uhr | ab 14 J.
Le cercle des petits philosophes / Der Club der kleinen Philosopgen
(FR 2018; 90 Min.; Cécile Denjean)

Kontakt: Anmeldungen unter Tel. 0203-283 4379 oder per Mail an: office@do-xs.de
Weitere Infos unter **www.do-xs.de**





Kinderkino

Sonntags um 13.00 Uhr
im EULENSPIEGEL

Dauerbrenner in der Galerie Cinema

Sonntag 29.09. im EULENSPIEGEL

Frei ohne Altersbegrenzung

Rocca verändert die Welt

Die elfjährige Rocca ist ein echter Wirbelwind und immer gut gelaunt. Weil ihr Vater als Astronaut auf der Internationalen Raumstation ISS ist, und die Mutter bei Roccas Geburt gestorben, kommt die neugierige Chaotin bei der Großmutter in Hamburg unter. Die hat allerdings schnell genug von dem Durcheinander. Als Rocca dann das Eichhörnchen Klitschko mitbringt, passiert ein Unfall und die Oma landet mit einer Gehirnerschütterung im Krankenhaus. Rocca ist auf sich allein gestellt. „Am Ende des Films strahlt man mit der Heldin um die Wette." FBW

DE 2019; 101 Min.; Regie: Katja Benrath

Sonntag 06.10. im EULENSPIEGEL

Für Kinder ab 6 Jahren

KinoEulen – Kurzfilme für Kids #25: „Zeitvertreib"

Manchmal will die Zeit gar nicht vergehen und dehnt sich wie ein Kaugummi. Vier Spielfilme und zwei Animationen erzählen, was man alles mit freier Zeit anfangen kann, wie lang selbst fünf Minuten sein können und wie man kreativ Langeweile vertreibt. *KinoEulen* bringt ausgewählte internationale Kurzfilme für Kinder nach Essen. In den moderierten Vorstellungen können die kleinen Zuschauer Fragen stellen und ihre Eindrücke schildern.

Veranstaltungsdauer ca. 60 Min.

Jeden Samstag um 16.00 Uhr

Van Gogh – An der Schwelle zur Ewigkeit

Julian Schnabels brillantes Künstlerporträt

„Ein Porträt von ergreifender Traurigkeit, das zugleich die Kunst des gepeinigten Mannes feiert." ***epd-Film***

In Paris hat sich der aufstrebende Maler Vincent van Gogh einen Namen als Avantgardist gemacht, und er hat sich mit Gauguin und anderen Malern angefreundet. 1881 entschließt er sich dennoch, nach Arles zu gehen. Die südfranzösische Kulisse beflügelt seine Kreativität, van Gogh findet endlich zu sich selbst als Maler. Aber der Höhenflug dauert nicht lange: Depressionen und Krisen treiben den Künstler in die Selbstzerstörung.

USA 2018; 110 Min.; Regie: Julian Schnabel; mit Willem Dafoe, Rupert Friend, Oscar Isaacs, Mads Mikkelsen; ab 6 J.

Jeden Sonntag um 16.30 Uhr

Harold & Maude

Seit 44 Jahren ununterbrochen im Programm!

Harold ist depressiv und kauzig. Die Aufmerksamkeit seiner begüterten Familie versucht er durch spektakuläre Selbstmordinszenierungen zu erringen. Er lernt die 79-jährige Maude kennen, deren Exzentrik ihn fasziniert. Er verliebt sich in sie und will sie heiraten. Diese Komödie könnte schwärzer nicht sein, und doch ist sie eine Liebesgeschichte. Regisseur Hal Ashby hat die Mischung aus schwarzem Humor und Romanze sehr gut getroffen und aus der Romanvorlage von Colin Higgins einen Filmklassiker gedreht.

USA 1971; 91 Min.; Regie: Hal Ashby; Musik: Cat Stevens; mit Bud Cort und Ruth Gordon; ab 12 J.; Engl. OmU

Sonntag 13.10. im EULENSPIEGEL

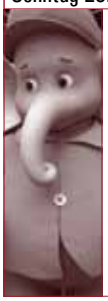
Frei ohne Altersbegrenzung

Mein Lotta-Leben

Basierend auf der gleichnamigen Kinderbuchreihe von Alice Pantermüller und Daniela Kohl erscheint mit „Mein Lotta-Leben – Alles Bingo mit Flamingo" nun der erste Film rund um die elfjährige Titelheldin Lotta, die ein aufregendes Abenteuer nach dem anderen erlebt. Mit viel Witz und Charme und der notwendigen Portion an Ernsthaftigkeit inszenierte „Rico, Oscar…"-Regisseurin Neele Leana Vollmar und schuf jetzt schon einen der besten deutschen Kinderfilme des Jahres. *Programmkino.de*

DE 2019; 90 Min.; Regie: Neele Leana Vollmar

Sonntag 20.10. im EULENSPIEGEL



Frei ohne Altersbegrenzung

Benjamin Blümchen

Seit gut 40 Jahren gibt es den sprechenden Elefanten Benjamin Blümchen schon. Von Elfie Donnelly erfunden, erlebte er seine ersten Abenteuer in Hörspielform. Später gesellte sich noch eine Zeichentrickserie hinzu und dann gab es sogar einen Zeichentrickfilm. An einen Realfilm hatte aber lange niemand gedacht – mit Ausnahme des Produzenten Christian Becker. Herausgekommen ist ein knallbunter Film mit skurrilen Figuren, der in erster Linie ein ganz junges Publikum anspricht.

DE 2019; 91 Min.; Regie: Tim Trachte

Sonntag 27.10. im EULENSPIEGEL

Frei ohne Altersbegrenzung

Die drei !!!

„Die drei !!!" heißt der erste Film zur gleichnamigen Hörspielserie und begleitet ein Mädelstrio durch einen spannenden Kriminalfall. Die Chemie stimmt zwischen den drei Hauptdarstellerinnen, die starke, unabhängige junge Mädchen verkörpern. Der Film verströmt angenehm das Flair der Hörspiele und ist prominent besetzt. "Ein verspielt ausgearbeitetes Setting, ein stimmungsvoller Soundtrack und viele originelle Einfälle machen Lust auf mehr Abenteuer der DREI !!!" *FBW*

DE 2019; 99 Min.; Regie: Viviane Andereggen

Schulvorstellungen

Wir bieten Ihnen jederzeit die Möglichkeit, in unseren Filmtheatern Schulvorstellungen zu buchen; mit Filmen, die wir für besonders empfehlenswert halten und/oder die ein literarisches, gesellschaftliches oder politisches Thema behandeln und dadurch gerade zur Unterrichtsergänzung geeignet sind.

Unser Angebot ist jedoch nicht auf die unten genannten Filmtitel beschränkt. Wir können Ihnen alle Filme zeigen, die aktuell in unseren Kinos laufen und wir versuchen auch darüber hinaus, alle Filmwünsche zu erfüllen.

Schulvorstellungen können Sie telefonisch buchen unter 0201 / 289 550 (Mo. – Fr. 10-16 Uhr)

Roads

Zwei junge Männer, der eine aus England, der andere aus dem Kongo lernen sich durch Zufall kennen und treten gemeinsam eine Reise an, die sie von Tanger bis nach Calais führt. Sebastian Schipper erzählt in seinem Film die Geschichte einer Freundschaft, die in einem Europa spielt, in dem Grenzen wieder wichtig werden. Ein einfacher Film, der viele Fragen aufwirft, aber nie belehren will.

Nur eine Frau

Aynur ist eine Frau und ihr Verhalten deshalb ein Problem für die Familie: Sie befreit sich aus einer Zwangsheirat, zieht mit ihrem Sohn in eine eigene Wohnung, erlernt einen Beruf, legt das Kopftuch ab, verliebt sich in Tim. Jeder selbstbestimmte Schritt bringt Schande über die Familie... Als fiktionales Werk erzählt der Film die Geschichte von Hatun Sürücü, die 2005 Opfer eines Ehrenmordes wurde.

Mackie Messer – Brechts Dreigroschenfilm

Nach dem Welterfolg der „Dreigroschenoper" will die Filmindustrie den Autor des Stücks für sich gewinnen. Es kommt zu einem Prozess, den Brecht als „Inszenierung der Wirklichkeit" feiert, aus dem Filmprojekt steigt er aus. Aus diesen historischen Fakten als Rahmenhandlung entwickelt Joachim A. Lang einen Dreigroschenfilm, wie ihn Brecht vielleicht erträumte.

Das schweigende Klassenzimmer

Wann stoßen Akte der Zivilcourage in einer Diktatur an ihre Grenzen? Mit dieser Frage befasst sich das Jugenddrama von Lars Kraume, das auf einem realen Vorfall aus dem Jahr 1956 beruht. Damals legten DDR-Oberschüler Schweigeminuten für die Opfer des Aufstands in Ungarn ein und lösten damit im Regime eine Schockwelle aus, die ihr Leben für immer veränderte.

Van Gogh – An der Schwelle zur Ewigkeit

Vincent Van Gogh suchte das Licht, Farben und Stimmungen. Das mehrfach verfilmte Leben des Künstlers war geprägt von Leiden und Armut. In seinem neuen Film bringt Julian Schnabel, selbst Maler, van Goghs Impressionismus auf die große Kinoleinwand. Es ist die bisher wohl gelungenste Annäherung an Leben und Werk des zu Lebzeiten verkannten Genies.

Pettersson und Findus – Findus zieht um

Nach zwei erfolgreichen Vorgängern bezaubert nun der dritte Realfilm mit computeranimiertem Kater sein junges Publikum. Findus wird selbstständiger und zieht bei Pettersson aus - in ein umgebautes Plumpsklo im Hof. Trotzdem erleben die beiden die schönsten Abenteuer zusammen, z. B. beim Zelten oder wenn sie einmal mehr den Fuchs überlisten.

Der Fall Collini

In einer Mischung aus Gerichts-, Familiendrama und Politthriller führt der gleichermaßen spannend inszenierte wie zum Nachdenken anregende Film nach dem Roman von Ferdinand von Schirach. Der angesehene Unternehmer Hans Meyer ist von dem unbescholtenen Fabrizio Collini erschossen worden. Was ist das Motiv, was sind die Hintergründe für die Tat?

Green Book - Eine besondere Freundschaft

1962 in den USA: Der italienischstämmige Prolet Tony, der wegen seines losen Mundwerks Lip genannt wird, und als Türsteher arbeitet, bekommt einen Job für acht Wochen. Er soll den hochgebildeten, schwarzen Musiker Doctor Don auf seiner Tournee durch den tiefen Süden der USA begleiten. Aus der anfänglichen Abneigung entwickelt sich im Lauf der Reise gegenseitiger Respekt.

Lichtburg und Sabu

Lichtburg
Essen

Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Telefon 0201/23 10 23
Programmansage 0201/23 10 24

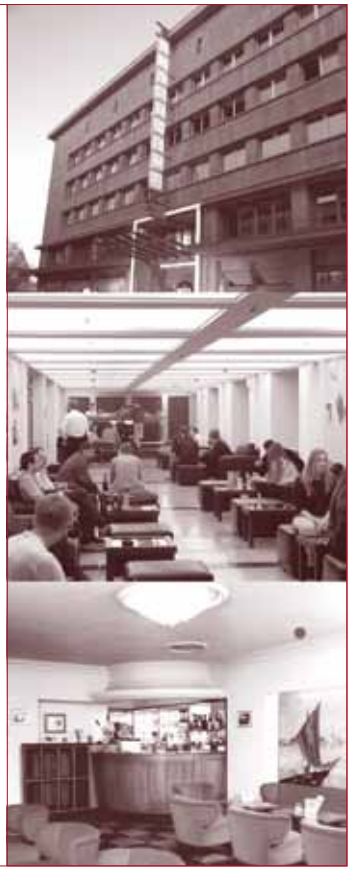
Deutschlands größter Filmpalast
1250 Plätze, 150 qm Leinwand,
Projektion: Digital (HFR, 3D), 35 mm,
70 mm

Günstig in die LICHTBURG
Dienstag ist Kinotag
Eintritt ab 6,50 € (außer vor und an Feiertagen). Bei Überlänge Preisaufschlag.

1,- € Ermäßigung zu allen Vorstellungen an allen Tagen (außer Di.): Für Schüler und Studenten, Senioren ab 60 Jahren, Schwerbehinderte (ab 80 %) und Gildepass-Inhaber.

Jeder Tag ist Kindertag
Bis einschl. 14 Jahre täglich nur 5,- € im Parkett und auf dem Rang (Balkon: 1,- € Ermäßigung).

Wir zeigen vor allen Vorstellungen nur ein kurzes Vorprogramm von ca. 15 Minuten!
Die Kasse öffnet werktags immer um 12.00 Uhr, sonntags um 15.00 Uhr!



Eintrittspreise

Dienstag = Kinotag (außer an Feiertagen)		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	6,50 €	
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	7,50 €	
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	8,50 €	
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	11,50 €	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	7,00 €	
Montag + Mittwoch + Donnerstag (außer an Feiertagen)		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	8,00 €	ermäßigt 7,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	9,00 €	ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	10,00 €	ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	13,00€	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	8,50 €	ermäßigt 7,50 €
Freitag bis Sonntag + vor und an Feiertagen		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	9,00 €	ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	10,00 €	ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	11,00 €	ermäßigt 10,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	14,00€	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	9,50 €	ermäßigt 8,50 €

*Preisaufschläge bei Vorführungen in **3D** (3 €) und bei Überlänge.*
Für Sonderveranstaltungen und Premieren gelten gesonderte Preise.

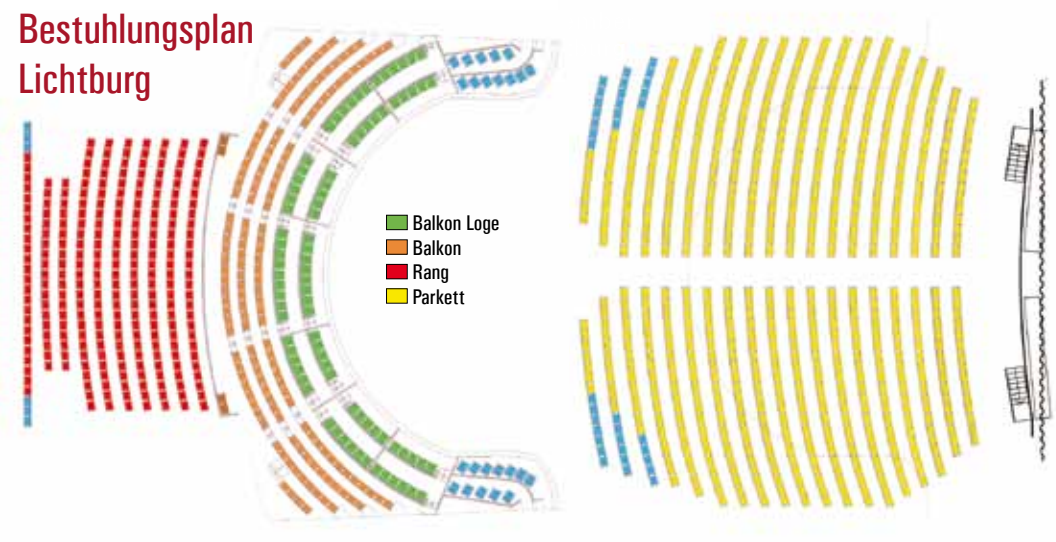
KINDER bis einschl. 14 Jahre (ggf. Altersnachweis erforderlich) täglich nur 5,00 € Parkett und Rang (Balkon ermäßigt)

Die Ermäßigung von 1,00 € erhalten:
SCHÜLER & STUDENTEN bei Vorlage eines entsprechenden Ausweises
SENIOREN ab 60 Jahre (Altersnachweis erforderlich)
SCHWERBEHINDERTE bei Vorlage eines Ausweises mit mind. 80%
GILDEPASS-INHABER

Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren Sie unter Tel. 0201 / 23 10 24 und **filmspiegel-essen**.de

Bestuhlungsplan Lichtburg



Sabu

Der zweite Saal
in der LICHTBURG
150 Plätze, Dolby Digital u. DTS

Die Essener Filmkunsttheater

EULENSPIEGEL

Steeler Straße 208-212
45138 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Eröffnet 1955 - Filmkunsttheater seit 1980. 400 Plätze, Großbildleinwand, Digitale und analoge Projektion (35mm, 70mm), Bühne, Wurlitzer-Stummfilmorgel, Kinomuseum, Café. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Kinderkino (jeden Sonntag um 13.00 Uhr):
Erwachsene 6,00 €,
Kinder bis 12 Jahre 5,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie 109, Haltestelle Wörthstraße

EULENSPIEGEL Café

Öffnungszeiten
Mo. – Do. 14.00 bis 21.00 Uhr
Fr. 14.00 bis 23.00 Uhr
Sa. 14.00 bis 21.00 Uhr
So. 12.00 bis 21.00 Uhr
Tel. 0201 / 289 66 36

filmstudio GLÜCKAUF

Rüttenscheider Straße 2
45128 Essen, Tel. 0201 / 439 366 33

Ältestes Filmtheater des Ruhrgebiets – 250 Plätze
Eröffnet 1924, teilweise zerstört in den letzten Kriegstagen – 2001 wegen Statikproblemen des Glückaufhauses geschlossen, durch Spenden von Bürgern und Landesmitteln ermöglichte Wiedererrichtung. Wiedereröffnet am 18.12.2009.
Seit der Zugehörigkeit zu den Essener Filmkunsttheatern (1991) regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

NRW-STIFTUNG
NATUR · HEIMAT · KULTUR

ASTRA Theater LUNA

Teichstraße 2
45127 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Essens größtes Filmkunsttheater.
Eröffnet 1958 - Filmkunsttheater seit 1995. Astra: 432 Plätze, Digitale und analoge Projektion, Luna: 80 Plätze. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Anfahrt per ÖPNV:
div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof

AG KINO
GILDE DEUTSCHER FILMKUNSTTHEATER

EUROPA CINEMAS
MEDIA-PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION

ART CINEMA CICAE

Gefördert durch

Film und Medien Stiftung NRW

Galerie Cinema

Julienstraße 73
45130 Essen
Tel.: 0201/77 84 94

Seit 1971 das kleine Kino mit dem besonderen Charme. 45 Plätze, Digitale und analoge Projektion; Schul- und Sondervorstellung möglich.

Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 7,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Samstags 16.00 Uhr, VAN GOGH: 7,00 €

Sonntags 16.30 Uhr, HAROLD & MAUDE: 7,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie U11 u. 107, Haltestelle Martinstraße
Linie 160, Paulinenstraße

Rio

MedienHaus, Synagogenplatz 3
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Mülheims einziges Filmkunsttheater. Eröffnet 1995, ruhender Spielbetrieb ab März 2007. Im Oktober 2009 Wiedereröffnung am neuen Standort im MedienHaus Mülheim. 80 Plätze, Dolby SR, 1 Rollstuhlplatz

Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Anfahrt per ÖPNV:
Div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof
Div. Linien, Haltestelle Rathausmarkt

Impressum

Herausgeber:
Filmtheaterbetriebe Hanns-Peter Hüster
Auflage: 25.000
Redaktion und v.i.S.d.P.:
Christiane Hüls, Marianne Menze
Gestaltung:
Christiane Hüls, Claudia Hagedorn
Druck:
Griebsch & Rochol Druck GmbH

OSCAR®-PREISTRÄGERIN
JULIANNE MOORE

OSCAR®-NOMINIERTE
MICHELLE WILLIAMS

BILLY CRUDUP

AFTER THE WEDDING

JEDE FAMILIE HAT EIN GEHEIMNIS

AB 17. OKTOBER IM KINO

TELEPOOL · Joel B. Michaels Productions · INGENIOUS · WWW.AFTERTHEWEDDING-FILM.DE · RIVERSTONE PICTURES · ROCK ISLAND FILMS · CORNERSTONE FILMS · 24 BILDER

© ATW DISTRO, LLC 2019